Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 83. Bromberg, Donnerstag den 9. April 1925. 49. Jahrg.

Reichspräsident Hindenburg?

Während dem Reichsblock nahestehende Zeitungen Montag abend meldeten, daß eine Kandidatur Hindenburgs nicht in Frage komme, veröffentlicht die „Telegraphen-Union" folgenden Bericht, wonach die Verhandlungen über eine solche Kandidatur immer noch fortgesetzt werden.

Danach war am Sonntag u. a. auch ein Vertreter der Bayrischen Volkspartei in Hannover, um zu erklären, daß die Bayrische Volkspartei geschlossen für Hindenburg eintreten würde. Die Besprechungen am Montag führten dazu, daß Freunde der Kandidatur Hindenburgs eine Abordnung nach Berlin gesandt haben, um mit dem Reichsblock direkt Fühlung zu nehmen, von dem erwartet wird, daß er in Hannover unmittelbar die Verbindung mit dem Generalfeldmarschall aufnimmt. Soviel steht fest, daß dieser sich unter der Voraussetzung, daß der Reichsblock geschlossen hinter ihm steht, der Kandidatur nicht entziehen wird, da er der Auffassung ist, daß die Pflicht gegenüber dem Vaterlande das letzte Opfer erfordert.

Der Parteitag der Deutschsozialen Partei sandte am Montag aus Breslau an den Löbell-Ausschuß ein Telegramm, das die Aufstellung Hindenburgs für die Wahl am 26. April mit der Begründung forderte, daß er der einzige Deutsche sei, der zurzeit die Mehrheit des deutschen Volkes auf sich vereinige.

Die Polnische Telegraphen-Agentur bringt am 7. April zur Sache noch folgende Meldung:

„Entgegen den Meldungen der gestrigen Berliner Blätter ist die Kandidatur des Generalfeldmarschalls Hindenburg für die Reichspräsidentschaft trotz der Absage des Feldmarschalls von den Rechtsparteien noch nicht aufgegeben. In dieser Angelegenheit haben die Deutschnationalen neue Verhandlungen mit Hindenburg aufgenommen, der sich wahrscheinlich unter der Bedingung zur Kandidatur bereit erklären wird, daß er von allen Rechtsparteien gemeinsam aufgestellt wird. Einige Blätter melden, daß infolge der Kandidatur Hindenburgs innerhalb des Rechtsblocks eine ernste Meinungsverschiedenheit entstanden ist, da die Volkspartei auf der Kandidatur Jarres beharrt, die Deutschnationalen dagegen und die Bayrische Volkspartei sich ausdrücklich für die Kandidatur Hindenburgs erklären. Die heutige Ausgabe der „Zeit" (des Organs Stresemanns. D. R.) schreibt, daß, obgleich die Deutsche Volkspartei die Kandidatur Hindenburgs nicht definitiv ablehnt, sie es doch für unerwünscht hält, den Feldmarschall in den Streit der inneren Politik hineinzuziehen. Diese Ansicht, so schreibt die „Zeit", wird auch von einem Teil der Deutschnationalen geteilt. Heute und morgen finden zwischen den Rechtsparteien entscheidende Verhandlungen statt. Indessen hat schon jetzt, so schreibt das genannte Blatt, im Schoß des Rechtsblocks die Kandidatur Hindenburgs eine erhebliche Mehrheit hinter sich. Aus den obigen Ausführungen des Organs der Deutsch. Volkspartei kann geschlossen werden, daß im Falle der Aufstellung der Kandidatur Hindenburgs als einer gemeinsamen Kandidatur der Rechten diese Kandidatur die Stimmen auf sich vereinigen würde, die am 29. März auf Jarres entfielen und auch die Stimmen der Bayrischen Volkspartei, was die Kräfte der Rechten erheblich verstärken würde. Indessen im Licht der Ziffern der ersten Abstimmung würde ihr dieser Umstand ein Übergewicht über die geeinten Kräfte der Linken nicht verleihen.

*

Man mag von neutraler Warte aus über eine Kandidatur Hindenburgs denken wie man will. In jedem Falle muß man seiner etwaigen Kandidatur die besten Aussichten geben. Der greise Feldmarschall hat bis in die Reihen der Linksparteien hinein einen guten Namen. Er wäre die einzige Persönlichkeit in Deutschland, welche die Wählermassen nicht nach den Grundsätzen von Parteiprogrammen oder Kompromissen sammeln könnte, sondern einfach nach seiner Führereigenschaft.

*

Ein neuer Kandidat: Fürst Hatzfeld-Trachenberg?

Berlin, 7. April. Die „B. Z. am Mittag" meldet, daß der Kandidat der Rechten, Jarres, sich mit der Absicht trägt, seine Kandidatur zurückzuziehen, und zwar deshalb, weil die Rechtsparteien seine Person gering schätzen. Hindenburg ist nach der Information des genannten Blattes bereit, die Kandidatur anzunehmen, wenn sämtliche Parteien des Rechtsblocks sich für ihn erklären. Gegenwärtig taucht auch eine Kandidatur des **Fürsten Hatzfeldt-Trachenberg**, des früheren Reichskommissars für die besetzten Gebiete, auf.

Osterferien.

Unterbrechung der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 8. April. PAT. Die deutsch-polnischen Handelsverhandlungen werden aus Anlaß der Osterfeiertage eine mehrtägige Unterbrechung erfahren. Gestern fand eine gemeinsame Sitzung beider Delegationen statt. Den Gegenstand der Beratungen bildete die Frage der Ansiedlung deutscher physischer und Rechtspersonen in Polen. Den Standpunkt Polens in dieser Frage legte Dr. Marchlewski dar. Die deutsche Delegation nahm die polnische Deklaration zur Kenntnis und wird in einer der nächsten Sitzungen ihren Standpunkt darlegen.

Noch keine Atmosphäre des Friedens.

London, 7. April. Chamberlain führte gestern in einer Klubrede aus, sechs Jahre nach dem „Friedensvertrag" könne man sich doch noch nicht in internationalen Verhandlungen und unter Staatsmännern verschiedener Länder bewegen, ohne zu fühlen, daß auch heute noch keine Atmosphäre des Friedens vorhanden sei. Furcht liege über Europa, Furcht vor einem neuen Kriege, der nicht heute, nicht morgen, wahrscheinlich auch nicht zu unseren Lebzeiten ausbrechen werde. „Wenn wir aber," sagte Chamberlain, „keine anderen Aussichten schaffen und es uns nicht gelingt, die Furcht zu beseitigen, Vertrauen und Sicherheit zu schaffen, dann geht Europa, wenn auch langsam, einer neuen Katastrophe entgegen."

Hinsichtlich der Frage der Sicherheit, **Schiedsgerichtsbarkeit und Abrüstung** erscheine es der britischen Regierung wie vorher schon den Vereinigten Staaten und anderen Großmächten, daß gewisse Fragen für die Nationen zu wichtig seien, als daß sie zustimmen könnten, sie einem Schiedsgericht zu überweisen. Wenn sie es tun sollten, so könnte die Zeit kommen, wo eine Nation vorschnell gemachte Versprechungen vielleicht nicht erfüllen könne. Die Regierung erhebe keine Einwendungen gegen den Zweck des Protokolls, sondern gegen die vorgeschlagenen Methoden.

Die Vervielfältigung der „Sanktionen" scheine heute die fundamentale Stellung des Völkerbundes als Werkzeug des Friedens zu gefährden. Er habe gefühlt, daß die Sicherheitsfrage durch die Unterzeichnung des Protokolls nicht gelöst werde. **Man könne keine Sicherheit erlangen durch Bündnisse mit den Freunden von gestern gegen die Feinde von gestern.** Wenn die Friedensverträge geändert werden sollten, so würden sie geändert werden nur im Laufe von Jahren, wenn alle in Betracht kommenden Parteien der Ansicht seien, daß eine Änderung wünschenswert sei.

Gegen die neuen Paßgebührenerhöhungen.

Warschau, 7. April. In seiner letzten Sitzung hat das Preisprüfungsamt u. a. auch die neuerliche Gebührenerhöhung für Auslandspässe besprochen. Das Preisprüfungsamt ist zur Überzeugung gekommen, daß diese Verfügung der Regierung keinesfalls dazu angetan ist, die Preise in den inländischen Kurorten zu ermäßigen, vielmehr dem Preiswucher noch größeren Aktionsraum läßt, der sich wieder nur auf den Mittelstand auswirken wird. Es würde angezeigter sein, dem Mittelstand die Ausreise ins Ausland zu Erholungszwecken zu erleichtern, da die Preise im Ausland gegenüber unseren Preisen um 40 Prozent niedriger sind.

Neue Maßnahmen gegen Auslandsreisen.

Wie bereits mitgeteilt, beschloß das Zolldepartement des Finanzministeriums, den ihm unterstellten Zollbehörden besondere Instruktionen zu erteilen, auf Grund deren die Durchsuchung der Reisenden auf die Mitführung von Luxusartikeln persönlichen Bedarfs genauer durchgeführt werden soll, als bisher. Die geschmuggelten Gegenstände sollen verzollt und Personen, die sich Mißbräuche zuschulden kommen lassen, werden zur Verantwortung gezogen werden. Die Instruktionen stützen sich auf die bisherigen Zollbestimmungen, sie enthalten nur eine Verschärfung ihrer Ausführung.

Im Zusammenhange damit beabsichtigt das Geldverkehrsdepartement des Finanzministeriums seinerseits eine Herabsetzung der Norm der freien Geldausfuhr bei der Ausreise in das Ausland, die bis jetzt 1000 zł für die Person betrug. Diese Norm soll um 50 Prozent herabgesetzt werden. Die Finanzbehörden sind der Meinung, daß das wirksamste Mittel der Bekämpfung des Schmuggels mit Luxusartikeln die Verringerung der auszuführenden Valuta sei, da man dann im Auslande werde weniger ausgeben und kaufen können.

Russische Pressekampagne gegen Polen.

OE. Moskau, 7. April. Die durch die Ermordung der beiden polnischen Austauschgefangenen in Moskau entstandene Erregung gegen Polen wird durch die außerordentlich heftige und aggressive Sprache der Sowjetpresse wachgehalten. Die Blätter äußern sich erbittert über „den frechen Ton" der polnischen Presse, deren einer Teil die Tat sogar als patriotisch zu verherrlichen suche. Aus allen größeren Städten laufen Berichte über antipolnische Demonstrationen ein, die polnische Gesandtschaft wurde tagelang unter besonderen Schutz gestellt. Die Pressekampagne schlachtet auch den Fall des polnischen Priesters Usas weiter aus, der gegen die beiden ermordeten Kommunisten ausgetauscht werden sollte, nun aber in Rußland in Haft bleibt. Die Sowjetpresse beschäftigt sich ausführlich mit den ihm von der Tscheka zur Last gelegten Verbrechen und kündigt schonungslose Bestrafung an. Auch in der Karrikatur und in der feuilletonistischen Satire der Tagespresse ist die Polenfeindschaft das aktuelle Thema.

Vorbereitung einer kommunistischen Revolution auf dem Balkan.

London, 8. April. PAT. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraf" stellt fest, daß seit der Ernennung Joffes zum sowjetistischen Gesandten in Wien dort ein Büro eröffnet wurde, dessen Aufgabe es ist, eine kommunistische Revolution auf dem Balkan vorzubereiten.

Albanien, Griechenland und Bulgarien sind für das erste Feuer ausersehen. Es ist, so schreibt das englische Blatt, zu erwarten, daß die österreichischen Behörden Anordnungen treffen werden, welche zur Befreiung der Donaustaaten von der bolschewistischen Seuche beitragen werden.

*

Repressionen?

Eine Sondermeldung des „Kurjer Poznański" aus Danzig lautet: Aus Moskau wird berichtet, daß in den nächsten Tagen 20—30 Polen, die sich wegen angeblichen Verrats Rußlands zugunsten Polens in Sowjetgefängnissen befinden, erschossen werden sollen. Die Kommunisten Dąbal und Cohn verlangen, daß die Erschießung im „Wege der Repression gegen die polnische Regierung für Mitwirkung bei der Tötung von Bagiński und Wieczorkiewicz schnellstens erfolgen solle." (!?)

Scheidemann in der Klemme.

Unter der Überschrift „Scheidemann und Barmat" veröffentlichen die „Hamburger Nachrichten" nachstehende Mitteilung, die ein Hamburger Kaufmann an die Barmat-Ausschüsse im Reichstag und Landtag gesandt hat:

„In der Barmatangelegenheit wird mir Kenntnis von einer Mitteilung, wonach Herr Philipp Scheidemann die Behauptung, er habe für Rechnung von Barmat in einem Seebade in Holland gewohnt, in Abrede stellt mit der Erklärung, er habe nur einmal einen Brief von Barmat erhalten. Ich bin in der Lage, folgendes bekunden zu können: Im Sommer 1923 trat an den Besitzer des Grand Hotels Zandveert der Prokurist Vogelsang der Firma Barmat mit der Mitteilung heran, daß er für einen Deutschen, der vorläufig nicht genannt sein wolle, im Grand Hotel Zandveert Platz haben möchte, und zwar für zwei Personen. Es wurde eine Einigung erzielt auf den Preis von zwanzig Gulden täglich; Mietdauer vier Wochen.

Im August traf der Mieter mit seiner Frau ein. Dieser Mieter war Herr Philipp Scheidemann. Indessen bezahlte Herr Scheidemann nicht den vereinbarten Preis. Herr Scheidemann leistete überhaupt keine Zahlung, die Rechnung wurde allwöchentlich an die Firma Barmat, Amsterdam, Kaisergraacht, gesandt und von dieser bezahlt. Auch hat Scheidemann einmal im Hotel Zandveert einen Vertreter der Firma Barmat empfangen. (Barmat selbst weilte während dieser Zeit in Deutschland.)

Eine Vernehmung des jetzt in Hamburg wohnenden damaligen Eigentümers des Grand Hotels Zandveert, Herrn W. Siehl, Hamburg, Roßberg 43, bei Eickhoff, wird die restlose Richtigkeit meiner Angaben ergeben."

Die Musterung des Jahrganges 1904.

Vom 1. Mai bis 30. Juni d. J.

Warschau, 8. April. PAT. Die Musterung der Militärpflichtigen findet in diesem Jahre schon auf Grund des neuen Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht vom 29. 5. 24 (Dz. Ust. Nr. 61 Poz. 609) statt. Die Musterung beginnt in jedem Kreise frühestens am 1. Mai und findet spätestens am 30. Juni d. J. ihren Abschluß. Zur Musterung in diesem Jahre haben sich zu stellen:

a) männliche Personen, die im Jahre 1904 geboren sind,
b) männliche Personen, die im militärpflichtigen Alter stehen und bei der vorjährigen Musterung als vorläufig unbrauchbar zurückgestellt wurden,
c) männliche Personen, die, trotzdem sie im militärpflichtigen Alter stehen, sich bis jetzt der Musterungskommission nicht gestellt haben,
d) männliche Personen, die sich zum freiwilligen Militärdienst melden (der Termin zum freiwilligen Dienst im laufenden Jahre wird noch besonders bekanntgegeben werden).

Das neue Gesetz führt im Vergleich zu dem bisherigen eine grundsätzliche Änderung in dem bisherigen Verfahren ein, die besonders darin besteht, daß die Durchführung der Musterung sowie die Zuerkennung von Erleichterungen (1½jährige Dienstzeit) und Zurückstellungen gegenwärtig der Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden und nicht der Militärbehörden unterliegen, wie dies bis jetzt der Fall gewesen ist, d. h. grundsätzlich der Starosteien, in größeren Städten der Regierungskommissariate bzw. der Magistrate als Verwaltungsbehörden der ersten Instanz, während in der zweiten Instanz die Wojewodschaften zuständig sind. Die Verwaltungsbehörden verständigen sich mit den Militärbehörden.

Ein Aufschub des Termins der Ableistung der Militärpflicht wird im Sinne des Art. 53 dieses Gesetzes gewährt:

a) dem einzigen Ernährer der Familie, sofern der Unterhalt dieser Familie von seiner Arbeit abhängig ist und sofern der Militärpflichtige dieser Pflicht auch tatsächlich nachkommt. Als einziger Ernährer der Familie werden anerkannt: der einzige Sohn der arbeitsunfähigen Eltern, oder auch der Witwe und des Witwers, sowie der einzige Sohn einer unverehelichten Mutter, der einzige rechte Bruder oder der Stiefbruder verwaister arbeitsunfähiger ehelicher oder unehelicher Geschwister. Die Worte „einziger Sohn", „einziger Bruder" sind so auszulegen, daß es sich hier nicht um einzige Söhne handelt, sondern um einzige Ernährer.

b) Eigentümern von getrennt liegenden landwirtschaftlichen Besitzungen. Als Eigentümer getrennt liegender landwirtschaftlicher Besitzungen werden Personen angesehen, die in der folgenden Linie Landwirtschaften geerbt haben, welche zur Ernährung einer Familie ausreichen und nicht das dreifache Einkommen überschreiten, sofern sie die Wirtschaften selbständig als die einzige Ernährungsquelle führen. Als geerbte landwirtschaftliche Besitzungen werden solche angesehen, die der Militärpflichtige nach dem Tode des Erblassers als Erbe oder als Geschenk für den Todesfall übernimmt.

c) Personen, die theoretische und praktische Studien treiben. Aus Anlaß von Studien werden zurückgestellt:

1. Schüler mittlerer, allgemein bildender staatlicher oder privater Unterrichtsanstalten, sofern die letzteren durch die staatlichen Unterrichtsbehörden als gleichberechtigt mit den staatlichen Anstalten, auch Fachschulen oder niedrigeren Landwirtschaftsschulen anerkannt worden sind, und zwar bis zum 23. Lebensjahre.

2. Hörern höherer Unterrichtsanstalten, die ein Ordensnoviziat absolvieren bzw. sich dem Studium der Theologie christlicher Bekenntnisse widmen, Schüler von Rabinatsschulen, die vom Staat anerkannt wurden und beaufsichtigt werden und Personen mit mittlerer und höherer Bildung, die im Auslande in Handelsunternehmungen praktizieren, und zwar bis zum 26. Lebensjahre.

d) Handwerkslehrlinge bis zum 22. Lebensjahre. Zurückstellungen erfolgen zur Beendigung der Berufspraxis lediglich bei den Lehrlingen, die das Handwerk bei

Innungsmeistern lernen. Diese Militärpflichtigen haben sich durch eine Bescheinigung auszuweisen, daß sie ein Handwerk lernen. Die Bescheinigung ist vom Vorstand der zuständigen Innung bzw. durch den Vorstand der Handwerkskammer beizubringen. Allerdings sind sie von dem Instrukteur der industriellen Vereinigungen oder von der Industriekammer des zuständigen Wojewodschaftsamtes zu bescheinigen.

e) Das Recht zum anderthalbjährigen Militärdienst wird denjenigen Militärpflichtigen zuerkannt, die spätestens bis zum 25. Juni d. J. den Nachweis erbringen, daß sie eine mittlere Anstalt mit gutem Erfolg absolviert und die Reifeprüfung bestanden haben. Freiwilligen, die im laufenden Jahre der Militärpflicht unterliegen und bis zum 26. 6. d. J. die entsprechenden Nachweise nicht beibringen, wird das Recht zur anderthalbjährigen Dienstzeit nicht zuerkannt. Eingaben auf Zuerkennung des Rechts zum anderthalbjährigen Dienst müssen in der Zeit vom 1. Mai bis 25. Juni der zuständigen Verwaltungsbehörde erster Instanz unter Beifügung der erforderlichen Dokumente eingereicht werden. Eingaben auf Zurückstellungen auf Grund der Punkte a—d, die entsprechend zu begründen sind, sind an die Verwaltungsbehörden erster Instanz in der Zeit vom 15. Februar des Jahres, in welchem der Militärpflichtige sich der Musterungskommission zu stellen hat, spätestens aber bis zu dem der Stellung vorangehenden Tage einzureichen. Personen, die im Auslande weilen, können von den zuständigen Konsulatsämtern zurückgestellt werden. Berechtigt zur Einreichung von Eingaben sind die Musterungspflichtigen, deren Familien oder ihre gesetzlichen Vertreter. Anträge auf Zurückstellung unterliegen nicht der Stempelgebühr.

Der Termin, an dem die Musterungspflichtigen aus den einzelnen Kreisen und Gemeinden sich vor der Musterungskommission zu stellen haben, wird durch die zuständigen Verwaltungsbehörden auf dem Wege offizieller Bekanntmachungen bekanntgegeben werden. Die Einziehung der bei der diesjährigen Musterung als dienstfähig anerkannten Personen findet zwischen dem 1. und 7. Oktober d. J. statt.

Ein Schulprozeß.

Thorn, 7. April. Vor der hiesigen Strafkammer begann gestern ein Prozeß gegen Mitglieder eines Eltern-Komitees, die angeklagt sind wegen Beleidigung von Schulbeamten, die sie sich haben zuschulden kommen lassen durch Unterzeichnung einer Denkschrift an den Herrn Wojewoden, die eine Reihe erheblicher Vorwürfe gegen die Schule enthielt, sowie durch Reden in öffentlichen Versammlungen, die einberufen worden waren zur Besprechung von Schulangelegenheiten. Angeklagt sind: der Architekt Jozef Rogalla, der Zahnarzt Marjan Tempski, der Direktor der Krankenkasse Maksimiljan Gordon, der Kaufmann Franz Zieliński, der Fabrikant Stanislaw Pepinski, der Tagesschriftsteller Thomas Ziółkowski, der Beamte Jan Dobrowolski und Frau Rozalja Lewicka. Es sind über 80 Zeugen geladen. Der Zuschauerraum ist überfüllt; außer den Presseberichterstattern von hier sind auch solche von auswärtigen Zeitungen erschienen. Nach Feststellung der Personalien der Angeklagten beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft Ausschluß der Öffentlichkeit. Das Gericht beschloß, öffentlich zu verhandeln; die Öffentlichkeit soll nur ausgeschlossen sein bei Besprechung des Privatlebens der Nebenkläger.

Die Angeklagten geben zu, daß sie die fragliche Denkschrift unterschrieben haben, sie erklären jedoch, daß die darin enthaltenen Vorwürfe sich auf mündliche und schriftliche Erklärungen der Eltern stützen, die das Material dem Komitee übergeben haben, das in den Eltern-Versammlungen gewählt worden war. Das Material ist gesammelt worden, um von den maßgebenden Stellen eine Besserung der Schulverhältnisse zu erlangen, namentlich der Verhältnisse in den Mittelschulen, die nach den Angaben der Angeklagten jämmerlich waren. Der unmittelbare Anlaß zu der Aktion war eine Massenentfernung von Schülern des Knabengymnasiums wegen geringer Fortschritte. (Entlassen wurden 54 Schüler.) Man begab sich zuerst zu dem Kurator, da man aber dort kein Verständnis fand, da, wie der Angeklagte Ziółkowski bekundete, der Kurator die Petenten in impertinenter Weise empfing, als ob er Prokurator wäre, begaben sie sich zum Ministerium. Vorher indessen überreichten sie dem Herrn Wojewoden die Denkschrift, die zu ihrer Anklage führte.

Kurz vor der Pause kam es zu einem kleinen Zusammenstoß zwischen dem Vertreter der Anklagebehörde und dem Verteidiger Dr. Żuromski. Der Zwischenfall wurde durch das Dazwischentreten des Vorsitzenden erledigt. Darauf wurde für die Vernehmung der Angeklagten, soweit sie sich auf das Privatleben der Nebenkläger bezog, die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Nach der Pause wurde gegen 6 Uhr in die Weiterverhandlung eingetreten; und zwar in die Vernehmung der Zeugen. Vernommen wurden zunächst der Kurator Riemer und der Direktor Mianowski.

„Sl. Pom."

Republik Polen.

Ein Institut für Aero-Dynamik in Warschau.

OE. Von der polnischen Liga für nationale Luftverteidigung wird die Einrichtung eines Instituts für Aero-Dynamik geplant, das im Anschluß an die Technische Hochschule in Warschau entstehen und zur Verselbständigung der polnischen Fluginduſtrie und Flugwissenschaft beitragen soll. Die Baukosten werden auf 700 000 Zloty berechnet, von denen 500 000 von der Liga und 200 000 vom Unterrichtsministerium beigesteuert werden. In der Öffentlichkeit wird jedoch bezweifelt, daß diese Mittel zur Ausführung des geplanten Unternehmens ausreichen werden. Es wird daher eine weitgehende Unterstützung von seiten der Regierung verlangt, da die Liga als privater Verein nur mit freiwilligen Spenden rechnen kann.

Massenverhaftungen von Ukrainern und Weißrussen in Polen.

OE. **Warschau**, 7. April. Im Zusammenhang mit den für den Frühling befürchteten revolutionären Unruhen in Wolhynien hat die polnische politische Polizei in den ersten Apriltagen zahlreiche Haussuchungen bei den dortigen Ukrainern vorgenommen. Über 150 Personen sind verhaftet, große Waffenvorräte ausgehoben worden. Beziehungen zu sowjetrussischen Organisationen sollen festgestellt worden sein. Gleichzeitig wurde auch in der vorwiegend weißrussischen Wojewodschaft Nowogrudek mit Einsetzung von Militär vorgegangen, die Zahl der Verhafteten übersteigt dort 300.

Das Wahlergebnis in Belgien.

Brüssel, 8. April. PAT. Nach den letzten Meldungen wird die Zusammensetzung der neuen Kammer folgende sein: 78 Katholiken, 77 Sozialisten, 24 Liberale, 5 Flamen und 2 Kommunisten. Der Minister der Nationalen Verteidigung, der Liberale Fothome ist bei der Wahl durchgefallen.

Aus anderen Ländern.

Belgisches Kontumazial-Urteil.

Der neue „Rotterdamsche Courant" meldet, daß der Kriegsrat von Brabant den ehemaligen Hauptmann und Kompanieführer im deutschen Infanterieregiment 75, Wilhelm Caspari, zum Tode verurteilte. Auf Befehl von Hauptmann Caspari seien im August 1914 der Pastor Goris, Autgaerden, und ein anderer Einwohner aus derselben Gemeinde erschossen worden.

Oberst Caspari hat den Vorfall, der zur Erschießung des Pastors Goris führte, bereits vor einiger Zeit genau geschildert. Als die 75er in Autgaerden einrückten, wurden sie von der bewaffneten Einwohnerschaft überfallen, obwohl Pastor Goris vorher versichert hatte, daß keine Einwohner im Orte seien. Viele brave Bremer fielen diesem feigen Überfall zum Opfer. Zu diesen Gefallenen aus belgischen Gewehren gehörte auch der Pastor Goris, der einen der ersten Schüsse erhielt, weil er an der Spitze der einmarschierenden Truppen in die Ortschaft einrückte.

Blutige Straßendemonstration in Prag.

Prag, 7. April. Die kommunistische Partei hatte zu gestern nachmittag eine Arbeitslosenversammlung in der Industriehalle angekündigt, der sich ein Demonstrationszug in die innere Stadt anschließen sollte. Dieser Zug wurde von der Polizeidirektion verboten. Nach der Versammlung, an der ungefähr 700 Personen teilgenommen hatten, versuchten die Versammlungsteilnehmer trotz des Verbots, einen Demonstrationszug zu veranstalten. Die Demonstranten bewarfen in der Münzgrabenstraße die Wache, die ihnen den Zutritt zur inneren Stadt verwehrte, mit Steinen, so daß die Wachmannschaft von der Hiebwaffe Gebrauch machen mußte. Durch die Steinwürfe wurden mehrere Wachtleute getroffen und verletzt. Ein Wachtmann, der vom Pferde stürzte, erlitt gleichfalls Verletzungen. Eine Anzahl Demonstranten, die schließlich zerstreut wurden, wurden durch Säbelhiebe verletzt. Elf Personen wurden wegen Gewalttätigkeiten verhaftet.

Die Sowjetwahlen.

OE. **Moskau**, 7. April. In 408 Kreisen der Allrussischen Sowjetrepublik (d. h. des europäischen Rußland ohne die Ukraine und Weißrußland) sind die Wahlen in die Dorfsowjets und Wolost-(Landgau)Exekutivkomitees' vollzogen worden, demnach in 95 Prozent aller Kreise. Eine Wiederholung der Wahlen ist auf Grund des bekannten Erlasses der Sowjetregierung in 53 Kreisen erfolgt. Bei diesen wiederholten Wahlen sind von den in die Dorfsowjets Gewählten nur 4½ Prozent Kommunisten. Trotzdem sind schon in den Wolost-Exekutiven von den gewählten 2587 Personen wieder fast die Hälfte, nämlich 1068 Kommunisten, so daß in den höheren Stufen offenbar keine wesentliche Änderung zu erwarten ist.

Die Vernichtung des Peter-Denkmals in Reval.

(OE.) Das seinerzeit dem Zaren Peter dem Großen errichtete Denkmal in Reval wurde bekanntlich schon gleich nach der Proklamierung der estnischen Republik von seinem Sockel auf dem Petersplatz der Stadt entfernt und lag dann jahrelang unbeachtet im Hofe des sogen. Peterhäuschens im Katarinental bei Reval. Nunmehr hat das estnische Kriegsministerium beschlossen, das Denkmal gänzlich vernichten zu lassen und das Metall dem staatlichen Münzhof zur Verwertung zu übergeben. Die Zerlegung des Denkmals ist bereits vor einigen Tagen erfolgt.

Talismane alter Geschlechter.

Von **Karl Erich Krack**.

Geschlechtstalismane werden in vielen adeligen Häusern noch heute als kostbare Erbstücke aufbewahrt. Gewöhnlich sind es Becher, Ringe oder dergleichen, die der Sage nach von Zwergen oder Feen einem Ahnen des Hauses geschenkt sein sollen, oder auf andere geheimnisvolle Weise in den Besitz des Geschlechts gekommen sind. So bewahren die Veltheim auf Harbke einen altertümlichen Ring, den einst ein unbekannter Pilger einem Edelfräulein des Hauses geschenkt hat. Das Kleinod ist sehr groß und weit, aus gutem Dukatengold geschmiedet und nach außen nicht abgerundet, sondern kantig. Es besteht aus zwei Oberteilen von Drachen, die einen achteckigen Spitzdiamanten halten. Zur Seite desselben stehen kleine schwärzliche Stahlrosen, deren Kelch durch Rubinen angedeutet wird. Auf der Innenseite des Ringes läuft in fremdartigen Lettern die bis heute noch nicht enträtselte Inschrift hin: „Gug Gug Baltebani Alpha et Omega Ezer ave Eger Ave Eagam." Als erster Träger des Ringes wird Rüdiger v. Veltheim (1119—1195), Erzbischof von Magdeburg, genannt. Auf Schloß Harbke findet sich heute noch das Bild eines Burchhard v. Veltheim, der den Ring am Finger trägt. Seine beiden Söhne Josias und Gottschalk teilten das Kleinod. Josias erhielt den Stein, Gottschalk behielt den Ring ohne Diamanten. Von nun an traf Unheil über Unheil das Haus, bis 1681 die Gottschalksche Linie ganz erlosch. Jetzt beschlossen zwei Frauen, Armgard Amalie v. Veltheim geb. v. Wartensleben, und Helena von Pfuel geb. v. Veltheim, Ring und Stein wieder zu vereinen. Kaum war es geschehen, hielt das Unheil inne. Der Ring wird bis heute auf Schloß Harbke aufbewahrt.

Eine Gabe der Zwerge sind die beiden Kristallgläser des Grafen von der Asseburg auf Falkenstein im Selketal. Ursprünglich waren es drei. Das eine wurde bei einem Trinkgelage auf Schloß Wallhausen in Thüringen mutwillig zerbrochen — am nächsten Tage ertranken zwei Brüder von der Asseburg in der Helme. Von den übriggebliebenen Kristallen hütet man den einen auf der Asseburg, den anderen auf einem Schloß in Westfalen.

Auch die Puttkamer auf Pansin in Pommern haben es erfahren, daß der Geschlechtstalismann gehütet werden muß. Als von ihren drei goldenen Ringen, dem Geschenk einer Nixe, einer verloren ging, barst die Grundmauer auf Schloß Pansin. Die beiden übrigen Schmuckstücke wurden darauf im Schlosse eingemauert.

Die Grafen von Rantzau haben ebenfalls drei Stücke: eine goldene Spindel, einen Becher und einen Hering. Die Haugwitz in Schlesien machen ihr Bestehen abhängig von einer Perlenkette. Als ein Haugwitz eine Perle zerschlug, um ihre Bestandteile zu prüfen, barst sein Schloß Wartenberg von der Grundmauer bis zur obersten Zinne. So meldet die Sage.

Kleine Rundschau.

* **Was der Tornado alles angerichtet hat.** Neben allem Unheil hat der Tornado, der jüngst in Amerika gewütet hat, doch auch einige „Scherze" verübt, die nicht gerade tragisch zu nehmen sind. Es wird berichtet, daß er einer Katze sämtliche Haare ratzekahl abgeschoren hat, während er das Fell selber unverletzt gelassen hat. Ebenso sind Hühner am ganzen Körper gerupft worden, ohne daß ihnen sonst ein Leid zugefügt worden wäre. Eine Bibel wurde aus einem Pfarrhaus entführt und dem Schmied in der Dorfschmiede aufgeschlagen auf den Amboß gelegt. Das Klavier desselben Pfarrers befand sich auf dem Misthaufen eines benachbarten Bauerngrundstücks. Ein Bankier, der in einem Geldschrank Schutz suchte, blieb mitsamt dem Schrank ganz unversehrt, während das Haus in Trümmer ging. Der „Safe" hat sich also, wie die Amerikaner sich ausdrücken, als absolut „safe" (sicher) erwiesen. Eine Reihe von Personen ist völlig entkleidet worden, sonst aber unverletzt geblieben. In eine Schulklasse wurde während des Unterrichts ein abgeschälter Baumstamm oben durch die Mauern gestoßen, ohne daß die Wände sonst die geringste Beschädigung erfuhren (was auf die ungeheure Gewalt, mit der der Durchstoß erfolgte, schließen läßt).

* **Der Goldgehalt des Meerwassers.** Man hat errechnet, daß in einer Tonne (20 Zentner) Meerwasser sechs Milligramm Gold enthalten sind, daß sämtliche Ozeane 1300 Millionen Kubikkilometer umfassen, so daß also in der gesamten Wassermenge rund 8 Milliarden Tonnen Gold enthalten sein müßten, was, auf den Kopf jedes Erdbewohners gerechnet, fünf Kilogramm Gold ausmachen dürfte. Es fehlt nur noch eine Industrie, die das Gold vom Wasser scheidet ...

Briefkasten der Redaktion.

K. G. Für die erste Hypothek sind nebst den rückständigen Halbjahrszinsen rd. 1016 Zloty zu zahlen, für die zweite rd. 35 Zloty 30 Groschen. Wenn der Gläubiger die Annahme verweigert, können Sie das Geld deponieren und ihn auf Löschung der Hypothek verklagen.

Friedheim. 1. Über diese Frage können wir uns nicht äußern, da uns die Sache ziemlich unklar erscheint. 2. Ihre Gläubiger können, da sie die Geldbeträge vorbehaltlos angenommen haben, nachträglich keine Aufwertung verlangen. Wenn jetzt die Löschung verzögert und erschwert wird, so sind Sie selber daran schuld, dadurch, daß Sie seinerzeit auf die löschungsfähige Quittung verzichtet haben. 3. Die 50 500 Mark vom Herbst 1921 waren nur rd. 112 Zloty wert; sie werden mit etwa 60 Prozent aufgewertet. 4. Der Paß ist gebührenfrei. Der Hausrat kann mitgenommen werden, aber es ist vorherige Genehmigung einzuholen.

E. K. K. Wir sind leider aus Ihrer Darstellung der Sache nicht klug geworden. Sie schreiben, Sie hätten auf Ihr Grundstück eine Hypothek aufgenommen, und „es sei wegen des Krieges eine Resthypothek verblieben". Dann sei diese mit einem hiesigen (?) Verein verrechnet worden, „und Sie hätten den Betrag nicht ausgezahlt erhalten". Und zum Schluß fragen Sie, ob Ihre Resthypothek eine bevorzugte Forderung ist. Wir stellen Ihnen anheim, die Sache aufzuklären.

A. D. B. Sie können (in diesem Falle: leider) nur rd. 75 Zloty fordern, da solche Forderungen nur mit 10 Prozent aufgewertet werden.

Die Zeremonie der Fußwaschung am Gründonnerstag.

In Anlehnung an das Christuswort: „So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch untereinander die Füße waschen", ist an katholischen Fürstenhöfen, am Hofe des Papstes und an den Sitzen anderer hoher Geistlichen der katholischen Kirche, die Einrichtung entstanden, am Gründonnerstag an einigen alten Männern (oder auch Frauen) die Zeremonie der Fußwaschung vorzunehmen. Durch diese Handlung soll symbolisch angedeutet werden, daß auch die Mächtigsten hier auf Erden Werke der Demut verrichten sollen. Mit besonderer Feierlichkeit geht diese Zeremonie noch jedesmal im Vatikan vor sich. In der evangelischen Kirche ist die Zeremonie der Fußwaschung am Gründonnerstag nur noch bei den Mennoniten bekannt. Doch sind es hier nicht die Mächtigen der Erde, die sie vornehmen, sondern sie wird von den Glaubensbrüdern untereinander ausgeübt.

Appassionata.

Von **Peter Prior**.

(Nachdruck verboten.)

In Wien gibt's eine gar wundersame Gegend draußen in Oberdöbling. Früher, vor 20 bis 30 Jahren, da war es dort noch schöner. Aber auch jetzt noch findet man stille Plätzchen. Und wenn ich auf einem von diesen Plätzchen saß, da war's mir immer, besonders nachts, wenn der Vollmond hinter dem Leopoldsberg aufging, als ob einer über Wiesen schritte mit buschigem Lockenkopf und finsterer Miene in den markanten Zügen. Und den Hut trug er mit dem Stock in der Hand und aus seinem breiten Munde kam es immer zwischen Lippen hervor: Brumm-brumm-brumm-brumm, und der Stock wirbelte Takt.

Beethoven hatte viel in jener Gegend sich aufgehalten.

Eines Abends saß ich wieder da. Da kam von einem kleinen Hause her, das unweit des Platzes zwischen den beiden uralten Pappeln stand, ein gar wundersames Geigenspiel durch die Luft. Auf dem Instrument wurden die Adagios aus den Sonaten Beethovens gespielt, immer eins nach dem anderen. Aber, mag auch der Spieler kein großer Künstler gewesen sein, hierher klang die Musik herrlich.

Und schließlich kam das Adagio aus der Appassionata. Und gerade in der Mitte dieses Musikstückes setzte sich einer neben mich auf die Bank, den ich hatte gar nicht kommen hören.

Ein alter Mann war es mit knochigen Zügen, die Augen lagen tief in den Höhlen und blitzten gar eigenartig im Mondeslicht. Der Abendwind vom Wienerwald her spielte in den Locken. Das Kinn umschlang ein altväterisches Tuch und die Hände umspannten einen Knotenstock. So saß der Mann plötzlich neben mir, und mir rieselte es kalt den Rücken hinunter, denn ich dachte, es müsse Beethoven selber sein.

Da fing der Mann aber zu reden an: „Ein schöns Lüfterl heut' abend, net wahr? Und die feine Musik dazu. G'fallt Ihnen die Musik?"

„S'ist Beethoven," antwortete ich. „Da kann sie einem wohl gefallen. Und schlecht gespielt wird auch nicht."

„Ja! Ja! Schön spielen kann sie schon, die Mietzel. S'ist ja auch die einzige Freud, die das arme Hascherl hat, ihr Geigen."

„Sie kennen wohl die Dame, die dort so schön spielt," fragte ich.

„Na san's so gut," lachte der Alte. „Das is ja meine Tochter. Ich bin der pensionierte Finanzwachkommissär Brunnhuber und dort ist das kleine Häusel, wo ich wohn, und die Geigerin, das ist meine Tochter."

„Aber ich sehe ja kein Licht," warf ich ein. „Die Dame spielt wohl auswendig?"

„Freilich spielt's auswendig, sie ist ja blind!" — —

Mittlerweile hatte das Spiel aufgehört, und plötzlich kam eine weißgekleidete Mädchengestalt über die Wiese gegangen, sicher und aufrecht überschritt das Mädchen einen kurzen Steg über einen Bach und kam zu uns und stand vor uns — —. „Meine Tochter", stellte der Alte vor. „Ein Herr, dem dein Spiel gefallen hat."

„Soso. — — Ich hab dich aus der Ferne reden gehört, Vater," sagte die Blinde. „Und bin dir entgegengegangen. Aber wenn du noch sitzen bleiben willst, geh ich wieder und spiel' weiter."

„Nein, nein, ich komm mit," sagte der Alte. Und aufrecht schritten beide, der Vater und die Tochter, den Weg weiter. Der Alte stolperte auf der Brücke, die Tochter half ihm lustig weiter. „Besser kennt's den Weg wie ich," rief lachend der Alte zu mir zurück.

Und bald darauf kam es wieder aus dem Hause, aber scherzend und flatternd, wie wenn Nixen sich mit Koboldén haschen und der Bach dazu murmelt. — Beethoven.

Pommerellen.

8. April.

Graudenz (Grudziądz).

* **Inschrift-Änderung.** Wie bereits berichtet wurde, entfernte man vor einiger Zeit die deutsche Inschrift an der hiesigen Oberrealschule. Nunmehr ist eine polnische Inschrift angebracht worden. Diese Schulanstalt hat noch deutsche Klassen, ist aber im Abbau begriffen. *

d. **Wechsel von Dienstwohnungen.** Kurz vor der politischen Umgestaltung wurde für die hiesige Wasserbauinspektion eine in der Rehdenerstraße (Radczynska) gelegene Villa zu Bureauzwecken und zu Diensträumen angekauft. Unter der neuen Regierung blieb die Wasserbauinspektion hier noch einige Zeit bestehen, dann aber wurde sie aufgelöst, und die Bureauräume wurden anderweitig verwendet. Nachdem nun auch der frühere Wasserbaubeamte die Dienstwohnung verlassen hat, wurde diese von der Wojewodschaft dem neuen Kreisarzt überlassen. *

* **Schießverbot für die Feiertage.** Die Polizeivorschriften verbieten jede Art Schießen während der Festtage. Zuwiderhandlungen werden bestraft. *

e **Die Nachtfröste** wollen nicht nachlassen. Am Dienstag morgen waren wieder die Felder und Dächer bereift und auf Wassertümpeln lag Eis. *

d **Neue Kirchenglocken.** Die evangelische Kirchengemeinde hat in Apolda neue Glocken bestellt. Die Kosten werden aus freiwilligen Gaben bestritten, die trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage erfreulicherweise recht reichlich eingegangen sind. Ein Handwerksmeister allein spendete an tausend Złoty. Die bis jetzt im Besitz der Gemeinde befindliche Glocke soll an die Kirchengemeinde Pempersin im Kreise Zempelburg verkauft werden, die ebenfalls ihre Glocken im Kriege hergegeben hat. *

* **Feuer im Forstrevier Rudnik.** Am Montag 6 Uhr nachmittags wurde die Feuerwehr nach der Försterei Rudnik gerufen. Dort war in einer Kiefernschonung ein Brand ausgebrochen, der in kurzer Zeit erstickt wurde. Es sind vier Morgen Schonung vernichtet worden. Spielende Knaben sollen durch Unvorsichtigkeit das Feuer verursacht haben. *

R **Recht unerfreuliche Erfahrungen** mußten hiesige Einwohner machen, die in den letzten Tagen nach Danzig reisten. Es war in letzter Zeit üblich, daß man sich von dort ein kleines Quantum Tabak (Zigarren und Zigaretten) mitbrachte. Man zahlte die Steuer und war trotzdem zufrieden; denn man hatte wenigstens rauchbare Qualitäten. Erstaunt waren die Reisenden aber, als sie nun in Dirschau jede Zigarre mit 50 und jede Zigarette mit 7,5 gr verzollen mußten. Der revidierende Beamte ist mit einem Quittungsblock ausgestattet, und zieht gleich von den Reisenden gegen Quittung den Zoll ein. Durch diese Maßnahme wird die Tabaksmitnahme aus Danzig natürlich ganz unterbunden. *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Karfreitags-Kirchenkonzert. Wie schon bekannt, findet das Konzert am 10. d. M., um 7 Uhr abends, in der ev. Kirche statt. In Anbetracht des guten Zweckes — der Reingewinn fließt den beiden hiesigen Waisenhäusern zu — ist doch mit einem starken Besuche zu rechnen, zumal noch der Eintrittspreis — 3, 2 und 1 Złoty — so niedrig gehalten ist, daß diesen Preis sich jeder leisten kann, und ferner auch schon längere Zeit ein ähnliches Konzert nicht stattgefunden hat. Die Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Küsterei zu haben. (4846 *

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf vielfachen Wunsch wurde auf den 2. Osterfeiertag als Abend-Vorstellung eine Wiederholung der übermütigen Operette „Die kleine Sünderin" gelegt, und damit alle Kreise Gelegenheit haben, diese vorzügliche Aufführung kennen zu lernen, sind die Preise hierfür ermäßigt worden. Eine ganz besondere Überraschung wird dem Publikum durch eine Einlage geboten: „Auftreten des kleinsten Boxerpaares: Bobby und Babby". Die Box-Szene, die schon an und für sich Beifallsstürme auslöst, wird hierdurch noch wirksamer; es wird jedenfalls ein sehr übermütiger Abend werden. Da diese Aufführung die letzte der „Kleinen Sünderin" ist, sollte niemand sich die Gelegenheit entgehen lassen, sich so recht von Herzen auszulachen. Am 1. Osterfeiertag findet keine Aufführung statt. (4847 *

Thorn (Toruń).

* **Der Thorner Haus- und Grundbesitzerverein** hielt am 1. April seine ordentliche Jahresversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Herr Gerdom warm der Verdienste des verstorbenen Mitbegründers und Vorstandsmitgliedes Buchdruckereibesitzer Paul Dombrowski. Alsdann verbreitete er sich über den Wohnungsbau. Als erste Bedingung wurde gefordert: Grund und Boden muß dem Unternehmer frei von allen Lasten in Erbbaurecht gegeben werden. Ferner für 10 bis 20 Jahre frei von allen Steuern, die das Haus belasten. Auch darf das neue Haus nicht dem Mieterschutz unterliegen. Die Baugelder müssen billig sein, die Zinsen dürfen den vorkriegszeitlichen Zinsfuß nicht übersteigen. Die Preise für Baumaterial müssen sich in mäßigen Grenzen bewegen. Staat und Kommune müssen ersucht werden, die Forderungen zu bewilligen. Die Stadt Thorn hat schon beschlossen, Grund und Boden freizugeben. Die wirksamsten Ausführungsorgane sind die Baugenossenschaften. Diese können gebildet werden von den Mietern sowohl wie von Privaten. Die Regierungsbeihilfe wird nicht ausreichen, der Wohnungsnot zu steuern, denn in Polen sind 500 000 Familien wohnungslos. Da müssen staatlicherseits Gründungen von Hypothekenbanken vorgenommen werden, die Baugelder zu billigem Zinsfuß hergeben. In Deutschland beträgt der Zinsfuß für Baugeld 3½ Prozent. Ferner muß eine Zentral-Genossenschaftskasse gegründet werden, die Regierungsgelder an die Genossenschaften zum Bau weiterleitet. Der freie Baugrund beträgt schon ein Drittel des Wertes. Wenn Material und Baugeld billig zu haben sind, dann wird die Baulust angeregt und die Wohnungsnot bedeutend gemildert. Empfohlen werden auch die amerikanischen Holzhäuser auf freiem Terrain in Villenstil, die billig und schön sind. Die Hausordnung soll in beiden Landessprachen gedruckt werden, weil sie ein wesentlicher Bestandteil des Mieterschutzgesetzes ist bei Kündigungsfragen. Sie soll neben dem Mieterverzeichnis im Hausflur angehängt werden. — Eingehend besprochen wurden dann noch die Fragen der Hypothekenaufwertung. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der vorletzte Wochenmarkt (am Dienstag) vor dem Fest war sehr reich beschickt. Die Durchschnittspreise für gute Butter und für Eier betrugen 2,60 bis 2,80 und 1,70 bis 1,80. Der Geflügelmarkt zeigte nur kleinere Preisschwankungen gegen seine Vorgänger. Auf dem Fischmarkt wurden frische Heringe zu 15—25 gr und unter den Räucherwaren als Neuheit Neunaugen zu 4—5 zł angeboten. Die Sämereienstände nehmen der Jahreszeit entsprechend immer mehr Platz ein. Die Gärtner boten Stiefmütterchen-, Tausendschön-, Vergißmeinnicht- und Primelstauden für die Gartenbeete an. Osterruten und Weidenkätzchen wurden gern gekauft. — Vor dem Haupteingang zum Rathaus hatte sich diesmal ein Händler mit nachgeahmten „Bronze"- und „Porzellan"-Figuren aufgebaut. U. E. gehört er nicht auf den Wochenmarkt, der ein reiner Lebensmittel- und kein Krammarkt ist. Wenn ab und zu ein Händler mit Luftballons zum Wochenmarkt erscheint, kann man schon eher mal ein Auge zudrücken. **

—dt **Zur Bekämpfung der Viehseuchen.** Wie der Starost bekanntgibt, kommt es öfter vor, daß Landwirte, falls ihnen ein Stück Rindvieh bzw. Schwein an Brustseuche, Rotlauf oder anderen Seuchen fällt, hiervon keine Anzeige erstatten. Infolgedessen ordnete der Starost an, daß bei irgend welchen Viehkrankheiten sofort die zuständige Polizeibehörde (Wójt) zu benachrichtigen ist, andernfalls strenge Bestrafung erfolgt. Zu bemerken ist noch, daß Landwirte, die keine Anmeldung erstatten, auch keinerlei staatliche Entschädigung erhalten. **

—* **Diebe erbrachen** die Wohnung des Herrn Konrackt in der ul. Warszawska (Friedrichstraße) in dessen Ab-

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 12. April 25. (Osterfest).

Evangel. Gemeinde Graudenz. 1. Ostertag, morgens 6 Uhr: Pfarrer Jacob. Vorm. 10 Uhr: Pf. Jacob. Nachm. 2 Uhr: Taubstummengottesdienst mit hl. Abendmahl, Pfr. Jacob. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Dieball. 2. Ostertag, vrm. 10 Uhr: Pfarrer Dieball. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in polnisch. Sprache, Pf. Kuberski, Culmsee.

Nitzwalde. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdst., Pf. Dieball.

Mockrau. 2. Ostertag, nachm. 2 Uhr: Gottesdst., Pf. Dieball.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 12. April 25. (Osterfest.)

Altst. evang. Kirche. Karfreitag, den 10., morg. 8 Uhr; Abendmahlsfeier. Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdst. und Abendmahlsfeier. 1. Osterfeiertag, vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier.

St. Georgen-Kirche. 2. Osterfeiertag, vrm. 10¼ Uhr: Gottesdst. u. Abendmahlsfeier.

Evangl.-luth. Kirche. Bachestraße 8 (Strumykowa). Gründonnerstag, abds. ½7 Uhr: Predigtgottesdienst, Pf. Brauner. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Predigt, Beichte u. Abendmahl. Pf. Brauner. Nchm. 3 Uhr: Liturg. Gottesdst. 1. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. 2. Osterfeiertag, vrm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl. Beichte ¾10 Uhr. Pf. Paulig.

Rudak. 1. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdst. und Feier des hl. Abendmahls.

Groß Nessau. 1. Osterfeiertag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst und Feier d. hl. Abendmahls.

Podgorz. 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst u. Feier des hl. Abendmahls.

Luben. Karfreitag, nachm. 3 Uhr: Gottesdst., Beichte u. hl. Abendmahl. 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl.

Lulkau. 1. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte u. Abendmahl.

Gostgau. 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte u. Abendmahl.

Konitz.

Sonntag, d. 12. April 25. (Ostertag).

Dreifaltigkeits-Kirche. Gründonnerstag, vorm. 10 Uhr: Abendmahlsgottesdienst, Karfreitag, vorm. Predigt, Hl. Abendmahl. Anschreiben ab 9 Uhr. Nachm. 6 Uhr: Liturgische Andacht. 1. Ostertag, vrm. 10 Uhr: Predigt — Hl. Abendmahl. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Predigt — Taufen.

Landarmen-Anstalt. Karfreitag, vorm. 8 Uhr: Predigt. 1. Osterfeiertag, nachm. 3 Uhr: Predigt.

wesenheit und räumten sie buchstäblich aus, indem sie Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von über 2000 zł mitnahmen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. **

—*dt. **Ihrer ganzen Barschaft** von 40 zł beraubt wurde die 94jährige Greisin Wojciechowska aus der ul. Batorego (Schwerinstraße), als sie einige Zeit aus ihrer Wohnung abwesend war. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur. **

—* **Taschendiebe** treiben in den Personenzügen der Linie Thorn—Schönsee schon seit längerer Zeit ihr Unwesen. Den Reisenden verschwinden Handtaschen, Gepäckstücke und Brieftaschen, ohne daß es bisher gelang, die Täter zu erwischen. Kürzlich wurde einem Kaufmann aus Gollub die Brieftasche mit 280 zł gestohlen. **

---

* **Berent** (Koscierzyna), 7. April. Mit dem 1. April ist zwischen Berent und Danzig eine bedeutende Verkehrsverbesserung geschaffen worden durch Einrichtung einer täglich zweimaligen Automobilverbindung. Die Fahrzeit ist auf 2 Stunden hin und zurück festgesetzt. Der Fahrpreis ist mäßig, er beträgt 10 Groschen pro Kilometer. Das Automobil wird 17 Personen aufnehmen können.

er **Culm** (Chełmno), 7. April. Pfarrer Lange aus Kokotzko ist in die seit längerer Zeit verwaiste evangelische Kirchengemeinde Neukirch vom Posener Konsistorium berufen worden und bereits vor einiger Zeit dorthin verzogen. Die Seelsorge der Kirchengemeinde Kokotzko hat der im Nachbarkirchspiel Kl. Trebis-Plutowo amtierende Pfarrer Röhricht aus Wilhelmsau einstweilen übernommen. — In der Nacht zum Mittwoch der vorigen Woche brannte die Scheune des Besitzers Alois Zacharek mitsamt Heu- und Futterstrohvorräten sowie der Dreschmaschine bis auf die Grundmauern nieder. Die Freiwillige Ortsfeuerwehr konnte eine Weiterverbreitung des Brandes hindern. Der Beschädigte war nur sehr mäßig versichert. — Am Donnerstag Nachmittag fuhr der Ackerbürger Ratowski aus der Bergstraße nach Neugut zur Marienmühle, um Roggen gegen Mehl umzutauschen. Auf dem Wege dorthin gingen drei angetrunkene Männer vor dem Wagen her und verhinderten die Weiterfahrt, indem sie dem R. zuriefen, er solle sie nach Podwitz, ihrem Wohnort, fahren. Als R. sich diesem Ansinnen widersetzte, schlugen sie mit Stöcken auf ihn ein und zogen ihn vom Wagen, worauf sie ihr Opfer noch weiter mißhandelten. Ein des Weges kommender Polizeiwachtmeister schritt dann zu ihrer Verhaftung und lieferte sie in das Gerichtsgefängnis hier ein. Ratowski hatte bei dem Überfall ein Bein gebrochen und wurde auf seinem Wagen ins Kreiskrankenhaus geschafft. — In Reinau wurden dem Besitzer Schittenhelm 10 Zentner Chilisalpeter eines Nachts von der Scheunentenne mittels Einbruchs gestohlen. Die Spur führte zu seinen Nachbarn, zwei Brüdern, aus Kongreßpolen gebürtig, die den Einbruch verübt hatten.

—dt. **Culmsee** (Chełmża), 7. April. Laut Magistratsbeschluß wird eine Kommunalzuschlagsteuer auf Patente für den Verkauf von Spirituosen in Höhe von 50 Prozent des Betrages für das Patent erhoben; von Patenten zur Herstellung von Spiritus dagegen 25 Prozent. — In der Zeit bis zum 14. April liegt im Rathaus, Zimmer 6, die Steuerliste zur Luxussteuer aus. Versteuert werden Autos, Jagd- und andere Wagen, Waffen und Fahrräder. — Ein Tuchhändler (Italiener), der von Haus zu Haus geht und seine Ware anbietet, wurde festgenommen, desgleichen eine Kartenlegerin, die auf Straßen und Plätzen laut schreiend ihre „Kunst“ angepriesen hatte.

* **Culmsee** (Chełmża), 7. April. Am Sonntag, abends gegen ½11 Uhr, bemerkten Passanten im Hause der Pantoffelfabrik Perschke einen Feuerschein. Die sofort benachrichtigten Bewohner fanden Holzvorräte in den Arbeitsräumen in Flammen stehend vor. Mit Hilfe der Nachbarn gelang es, den Brand zu löschen. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß jemand durch das Fenster in den Raum eingedrungen war, ein dort stehendes Faß mit Petroleum umgeworfen, das Holz damit begossen und dann angezündet hatte.

* **Dirschau** (Tczew), 6. April. Der Verkehr auf der Weichsel beginnt sich zu beleben. Kähne mit Zucker sieht man häufiger nach Danzig talwärts schwimmen. Auch die Holzflößerei soll demnächst wieder angehen.

* **Dirschau** (Tczew), 7. April. Eine absichtlich falsche Anzeige über einen Einbruchsdiebstahl erstattete ein hiesiger Gewerbetreibender aus der Poststraße bei der hiesigen Kriminalpolizei. Infolge eines Streites mit der Hausbesitzerin über die Räumung der Waschküche mußte diese durch einen Schlosser geöffnet werden. Um sich dafür zu rächen, erstattete er daraufhin Anzeige bei der Polizei, daß ihm die dort befindliche Wäsche gestohlen worden sei. Nach Klärung des wahren Sachverhalts wird jetzt gegen ihn ein Strafverfahren wegen wissentlich falscher Anschuldigung eingeleitet werden.

et. **Tuchel** (Tuchola), 7. April. Der Dienstag-Wochenmarkt, mit prächtigem Frühlingswetter, brachte anläßlich der bevorstehenden Osterfeiertage viele Landleute zur Stadt; beide Marktplätze waren von Verkäufern dicht besetzt. Der Verkehr war rege, die heimische Geschäftswelt dürfte nach langer unheimlicher Stille endlich mal einen guten Verkaufstag gehabt haben. Gezahlt wurde für Roggen 16, für Kartoffeln 2, für ein Paar Ferkel 25—35, für Butter 2.20—2,40, für die Mandel Eier 1,30—1,40, Barse 80—1.20, Hechte und Schleie 1,40. In den frühen Vormittagsstunden waren die Preise für Butter und Eier etwas höher. — Verstorben ist nach langer Krankheit in Zehlenz hiesigen Kreises, 52 Jahre alt, der dortige Propst Pawlicki, dessen Persönlichkeit, namentlich in deutschen Kreisen, ob seines ehrenhaften Charakters unvergessen bleiben wird. — Einen größeren Verlust hat der Besitzer Splettstößer aus Kensau, Kreis Tuchel, zu beklagen: in der Schwetzerstraße hier kamen ihm 400 zł abhanden. Ob der beträchtliche Schaden auf einen Diebstahl zurückzuführen ist, oder ob S. die Geldtasche verloren hat, vermag er nicht zu bestimmen. — Die im September v. J. über die im hiesigen Kreise belegenen Ortschaften Gr. Schliewitz, Kl. Schliewitz, Roschatka, Lubocżyn, Jablonka, Kamionka, Okonin, Glowka, Laboda, Lipowa und Krong angeordnete Hundesperre ist aufgehoben.

Der Umtausch der Vorkriegsrenten.

Interpellation

des Abgeordneten Piesch und Genossen von der Deutschen Vereinigung im Sejm in der Angelegenheit des Umtausches der Vorkriegsrenten an den Herrn Ministerpräsidenten.

Mit Verordnung des Finanzministeriums Dz. U. Nr. 21 vom 27. 2. 25 ergingen Durchführungsbestimmungen für den Austausch der Vorkriegsrenten, die Eigentum polnischer Staatsbürger sind.

Diese Verordnung beruft sich auf eine frühere Verordnung des Präsidenten der Republik — Dz. U. 5 — womit der Eintausch solcher Vorkriegsrenten grundsätzlich verfügt wurde. Die Durchführung wurde dem Finanzministerium übertragen.

Die vorerwähnte Verordnung des Finanzministeriums verfügte den Austausch dieser Vorkriegsrenten gegen die konvertierte polnische Staatsanleihe von 1924 auf Grund verschiedener Schlüssel. Diese Schlüssel sind derart niedrig gegriffen, daß sie für die Besitzer solcher Renten deren vollständigen finanziellen Ruin bedeuten.

Unter anderem erhalten für derartige ehemals pupillarsichere Renten, wie z. B. Mai- und November-Renten für Nominale je 100 Vorkriegs-Goldkronen — 2 Złoty ohne Berücksichtigung der bisher aufgelaufenen Zinskupons. Dieser Wert soll nur in der obenerwähnten konvertierten polnischen Staatsanleihe 1924 rückerstattet werden, die heute mit einem Nominalwert von 10 Złoty auf der Börse mit kaum 4,90 Złoty bewertet wird, somit bereits weit unter 50 Prozent entwertet ist.

Die Besitzer solcher pupillarischen Vorkriegsrenten sind daher durch diese Verfügung doppelt geschädigt worden. Einmal durch den Eintauschschlüssel, das zweite Mal durch die Überweisung des so ermittelten Betrages in einer über die Hälfte bereits entwerteten Staatsrente.

Diese sehr harte Maßnahme der Regierungsverordnung ruiniert eine bedeutende Zahl unserer Staatsbürger und Institutionen, die seinerzeit Ersparnisse und Fondsvermögen in die gewiß guten Vorkriegspapiere zum Teil unter dem Zwang der ehemaligen Verhältnisse z. B. als Kautionen, Sicherstellungen usw. anlegen mußten. Öffentliche und Wohlfahrtsinstitutionen, Beamte und Pensionisten usw. haben jetzt ganz ungerechtfertigterweise dafür büßen müssen, daß sie unter Zwang der Vorkriegsverhältnisse ihr Vermögen und ihre Ersparnisse in solchen Papieren anlegen mußten und nun in dieser schweren Zeit der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage ihrer letzten Hoffnungen beraubt werden.

Diese so harte Umtauschverordnung trifft nicht etwa die Reichen, sondern gerade den am meisten und schwersten kämpfenden Mittelstand Kleinpolens und Institutionen daselbst und muß ganz besonders jeden rechtlich denkenden Menschen deshalb verbittern, weil diese Verordnung des Finanzministeriums nicht einmal davor zurückschreckt, die bisher nach internationalem Brauch unantastbaren Mündel- und Waisengelder auf diese Art vollständig zu entwerten.

In den Nachbarstaaten ist man in Erkenntnis dessen, daß man die Ärmsten unter den Armen, das sind die Mündel und Waisen nicht entrechten darf, sogar soweit gegangen, daß man die infolge der Inflation entwerteten Mündel- und Waisengelder aufzuwerten beginnt, um hier unverschuldetes Unrecht wieder gutzumachen. Bei uns unterließ es das Finanzministerium in dem betreffenden Paragraphen der Verordnung für Mündel- und Waisengelder bei diesem Umtausch eine Ausnahme zu schaffen.

Es ist überhaupt zu bezweifeln, ob solche einschneidende Maßnahme, die auch von internationaler Bedeutung für die Abrechnung der Sukzessionsstaaten ist, bloß im Verordnungswege durchgeführt werden konnte.

Als sehr auffallend muß bezeichnet werden, daß der Finanzminister für den Umtausch nur die ganz kurze Frist, die von der Publizierung der Verordnung am 7. 3. beginnt und am 31. 3. enden soll, bestimmt hat.

Es liegt darin die offenkundige Absicht des Gesetzgebers, durch diese kurze Befristung den Besitzern solcher Renten selbst diesen so ungerechten Umtausch unmöglich zu machen, um ihn jedoch dafür nach Ablauf dieser Frist nur noch mehr dadurch zu schädigen, daß der Umtausch dieser Renten nunmehr mit einem Schlüssel 2500 Kr. = 1 Złoty zugelassen ist.

Vor zwei oder drei Jahren wurden die Besitzer dieser Rentenpapiere durch eine im Verordnungswege erlassene Verfügung zuerst enteignet, indem alle solche Renten mit Beschlag belegt worden sind. Vorher noch erging an die Besitzer solcher Papiere die Aufforderung, diese Renten nostrifizieren zu lassen. Man hatte demnach vorerst die Rentenbesitzer unter Versprechungen zur Nostrifizierung aufgefordert, dann, als die Besitzer der Aufforderung loyal nachkamen, diese Papiere ihnen beschlagnahmt, sie somit enteignet und erläßt nun ganz unrechtmäßig eine solche unerhört harte Umtauschverfügung, die für die Besitzer solcher Papiere mit deren vollständigem Ruin gleichbedeutend ist. In keinem der Sukzessionsstaaten ist bisher beim Umtausch der Vorkriegsrente in dieser Weise mit den Staatsbürgern verfahren worden. So hat z. B. die Tschechoslowakische Regierung diese guten Vorkriegsrentenpapiere in der Landeswährung in gleicher Höhe umgetauscht. Dieselben Maßnahmen sind auch von den anderen Sukzessionsstaaten dem Vernehmen nach geplant.

Es ist aber auch nicht anders denkbar, daß ein Staat anders vorgehen könnte, besonders wenn man den Umstand in Betracht zieht, daß er bei der internationalen Abrechnung der Staatsschulden des aufgeteilten Staates Österreich als Sukzessionsstaat nicht nur die Passiva, sondern auch die Aktiva dieses Staates zu übernehmen hat. Das Finanzministerium wird diese Rentenverschreibungen an den alten Staat gewiß in der gleichen Höhe bei der Reparationskommission präsentieren, kann somit den eigenen Staatsbürgern unmöglich in solche gewaltsamer und ungerechter Weise ihre letzten Sparpfennige entrechten.

Durch diese Verfügung werden keinesfalls nur die einzelnen Besitzer, sondern eine ganze Anzahl Beamte und Pensionisten betroffen. So sind z. B. in Bielsko nur in einer einzigen Bank weit über 100 Besitzer solcher Vorkriegswerte ruiniert. Bedenkt man, daß auch in den anderen Bankinstituten Kleinpolens sich eine große Anzahl auf diese Weise geschädigte Staatsbürger vorfinden wird, nicht gerechnet diejenigen Besitzer, die diese Papiere in eigenem Besitz behalten haben, so kann man ermessen, wie groß das Unrecht ist, das diese Verfügung des Finanzministeriums verursacht hat. Diese Leute werden gewiß nicht zu der so notwendigen Beruhigung unserer Gemüter beitragen und uns besonders auch vor dem Auslande bloßstellen, wenn wir nicht einmal die Mündel- und Waisengelder vor solchem Ruin schützen werden.

Die Gefertigten erlauben sich demnach anzufragen:

1. Ist der Herr Ministerpräsident und Finanzminister bereit, die Verfügung in Angelegenheit des Vorkriegsrentenumtausches einer Revision zu unterziehen?
2. Ist der Herr Präsident geneigt, dem Seim einen Gesetzentwurf vorzulegen, der diese Angelegenheit auf legale und gerechte Weise regelt?

Dies und Das.

Dem Beispiel des Deutschen Reiches und Deutschösterreichs folgend hat der Bund der Deutschen in Böhmen zur Ehrung der Mutter einen Deutschen Muttertag in der Tschechoslowakei eingeführt und beschlossen, den ersten dieser Ehrentage am 10. Mai 1925 zu veranstalten. Die Bundesleitung schreibt dazu in ihrem Aufruf:

Der Muttertag soll nicht bloß ein Ehren-, sondern auch ein Feiertag für die Mutter werden. Alle Sorge, alle Plage soll der Mutter an diesem Tage von Familienmitgliedern abgenommen werden; sie soll an diesem Tage einmal ganz ausspannen und alle Arbeit ihren Angehörigen überlassen dürfen. Die Ehrung der Mutter soll aber auch eine allumfassende, der deutsche Muttertag ein großer deutscher Volkstag werden, an dem alle teilnehmen.

*

Wir leben im Zeitalter der Abrüstung. Demgemäß unterhält Frankreich ein stehendes Heer von 33 575 Offizieren und 651 985 Mann. Davon stehen in Frankreich, Algerien und Tunis 26 371 Offiziere, 452 411 Mann, Marokko 2165 und 64 615, Orient 980 und 25 040, China 44 und 1668, Saargebiet 153 und 4685, Militärkommissionen 79 und 195, Besatzung fremder Gebiete (Ruhr und Rheinland) 3682 und 103 370.

*

Die Zahl der deutschen Studenten im Reich nimmt seit 1922/23 in fast allen Studienfächern weiter ab — ein Zeichen, in welcher Not der deutsche Mittelstand lebt; am stärksten in der Medizin, wo die Zahl der Studierenden um rund 50 Prozent gegen 1914 gesunken ist.

*

Die Regierung Islands hat den Plan gefaßt, auf der Insel eine Polizeiwehrpflicht einzuführen, die alle Männer von 20 bis 50 Jahren zur Dienstleistung verpflichtet. Schuld daran ist der — Kommunismus. Island kannte die Wehrpflicht bisher nicht. Seine Lage und die gleichmäßige Armut der Bewohner boten Jahrhunderte lang Schutz genug. Der Krieg schaffte Wandel. Er brachte den kapitalistischen Großbetrieb und damit die Unzufriedenheit. Dann folgte ein 16jähriger russischer Kommunist, namens Friedmann, der unter den Bauern den Bolschewismus predigte. Die Behörde in Reykjavik hätte den lästigen Ausländer gern ausgewiesen; doch ihr fehlte die Macht, da diesem eine mit Knüppeln bewaffnete Schutzgarde zur Verfügung stand. Und erst als es einigen energischen Führern gelang, eine ebenfalls mit Knüppeln bewaffnete Bürgergarde aufzustellen, konnte nach kurzem Kampfe Herr Friedmann zu Schiff gebracht werden.

Der polnische Holzexport nach Ostpreußen.

Ostpreußen ist eine ziemlich waldarme Provinz. Der Prozentsatz der Bewaldung zur ganzen Landfläche ist sogar geringer, als der durchschnittliche in Deutschland und noch viel geringer im Vergleich mit Polen. Während nämlich in Deutschland die Bewaldung 18,7 Prozent des ganzen Flächenumfangs, und in Polen 23,2 Prozent beträgt, ist in Ostpreußen nur 17,8 Prozent der ganzen Landfläche bewaldet.

Trotz der verhältnismäßig großen Waldarmut ist die Holzindustrie in Ostpreußen stark entwickelt, wofür der Einbau von 500 Gattern Zeugnis ablegt, die normal 2,3 Millionen Festmeter zu verarbeiten in der Lage sind. Ferner befinden sich in Königsberg und Tilsit sehr bedeutende Cellulosefabriken, die starke Konsumenten von Holzmaterial sind.

Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse war Ostpreußen von jeher auf Einfuhr von Holzmaterial aus dem Auslande angewiesen. Vor dem Kriege wurden große Mengen russischen Holzes angeliefert, das man auf dem Memelfluß verflößte. Auf je eine Million Tonnen Nutzholz aus den heimischen Waldungen wurden weit über eine zweite Million Tonnen aus Rußland eingeführt. Im Jahre 1913 stellte sich der Holzimport nach Ostpreußen wie folgt dar:

Eisenbahnanfuhr aus Deutschland . .	12 950	Tonnen,
Eisenbahnanfuhr aus dem Auslande	47 288	„
Überseeanfuhr	195	„
Verflößung auf der Memel	1 100 911	„
Zusammen	1 161 344	Tonnen.

Die Haupteinfuhr von Holz ging also auf der Memel vonstatten, und der fast ausschließliche Holzlieferant war Rußland, wie es übrigens aus politisch-geographischen Gründen nicht anders sein konnte.

Während des Weltkrieges konnte die ostpreußische Holzindustrie, mit Rücksicht auf die deutsche militärische Besetzung von Kongreßpolen, Litauen und Weißrußland auf eine weitere Entwicklung rechnen. Da die Ausbeutung dieser okkupierten Gebiete eine ungehemmte Zufuhr von Holzmaterial ermöglichte, wuchs die Industrie und hatte die glänzendsten Aussichten für die Zukunft. Diesen Hoffnungen kam der Bau des masurischen Kanals entgegen, der während des Krieges gut vorwärts ging. Der für Deutschland ungünstige Kriegsausgang machte den ostpreußischen Holzindustriellen jedoch einen Strich durch die Rechnung.

Die Veränderungen auf der Landkarte Osteuropas und namentlich die Zuweisung der waldreichen weißrussischen Gebiete an Polen sowie die vollständige Einstellung der russischen Holzausfuhr über Königsberg verursachten eine grundlegende Veränderung der Lage der ostpreußischen Holzindustrie. Infolge der Sperrung der Memel durch den litauischen Staat war Ostpreußen genötigt, seinen Holzbedarf auf dem Eisenbahnwege zu decken; an die Stelle von Rußland trat Polen als Holzexporteur auf den Plan, und trotz der politischen Abneigung erlangte die Zufuhr aus Polen ausschlaggebende Bedeutung, wovon folgende Zahlen zeugen:

Im Jahre 1922 wurden folgende Mengen von Holz eingeführt:

Aus Litauen:		
über Tilsit	3 210 Wag.	
über Eydtkuhnen . . .	3 250 Wag.	6 460 Wag.
Aus Polen:		
über Prostken	39 580 Wag.	
über Deutsch-Eylau . .	3 400 Wag.	42 980 Wag.
		49 440 Wag.

das sind auf einen Waggon 13 Tonnen gerechnet, 643 000 Tonnen.

Auf dem Schiffswege kamen im Jahre 1922 in Königsberg 121 337 Tonnen an. Die Anfuhr auf der Memel mußte minimal sein, sofern das Meßamt in Tilsit im Jahre 1922 nur 220 000 Fm. feststellte, wovon der größte Teil nach dem Memelgebiet ging. Die gesamte Holzanfuhr im Jahre 1922 betrug somit etwa 810 000 Tonnen, wovon etwa 560 000 Tonnen bzw. 70 Prozent auf Polen fallen.

Das Jahr 1923 schuf infolge der Inflation in Deutschland und in Polen für die Holzindustrie und den Handel Ostpreußens die günstigsten Konjunkturen.

In diesem Jahre wurden eingeführt mit der Eisenbahn:

aus Polen	73 249 Wag.
aus Litauen	2 695 Wag.
Zusammen	75 944 Wag.

Auf dem Schiffswege wurden nach Königsberg importiert 293 412 Tonnen, während die Holzeinfuhr über die Memel sich weiterhin verminderte, da in Tilsit nur etwa 185 000 Fm. vermessen waren. Aus diesen Zahlen ist zu ersehen, daß im Jahre 1923 nach Ostpreußen etwa 1 600 000 Tonnen Holz eingeführt wurden, d. i. mehr als vor dem Kriege. Diesen kolossalen Holzimport verdankt Ostpreußen vorwiegend Polen, stellt er doch etwa 990 000 Tonnen dar, d. i. etwa 76 Prozent der ganzen Einfuhr.

Einen ungünstigen Einfluß übte die Abhängigkeit von dem polnischen Exportmarkt im Jahre 1924 aus, als die Einfuhr aus Polen stark zurückging. Die Gründe dieser Veränderung liegen vor allem in der großen Erhöhung der Eisenbahnfrachten für Holz, und zwar sowohl auf deutschem, wie auf polnischem Gebiet, was den Holztransport unerträglich verteuerte. Die Notwendigkeit zwang die deutschen Eisenbahnen dann auch später zur mehrmaligen Frachtermäßigung, Polen führte im April 1924 das Erschwernis ein, daß der Holzexport über Grajewo von dem Exportsondertarif ausgenommen wurde. Sowohl diese Tarifpolitik, wie die allgemeine Stagnation in Polen und Deutschland mußten auf eine sehr große Verminderung der Importzahlen einwirken.

Nach deutschen Zahlenquellen wurden in der ersten Hälfte des Jahres 1924 159 066 Tonnen importiert, wovon auf Polen bis Monat Mai 107 582 Tonnen zufallen, nach polnischen Berechnungen betrug jedoch der Holzexport nach Ostpreußen etwa 145 000 Tonnen. Die Anfuhr auf der Memel verringerte sich nochmals, da in Tilsit im ganzen Jahre nur 157 566 Fm. vermessen wurden. Die gesamte Holzausfuhr nach Ostpreußen ist somit im ersten Halbjahre 1924 auf etwa 200 000 Tonnen zu beziffern, wovon auf Polen etwa 78 Prozent zufallen.

Für das ganze Jahr 1924 kann man auf Grund des freilich noch nicht vollständigen Zahlenmaterials eine Gesamteinfuhr von etwa 500 000 Tonnen errechnen, davon aus Polen etwa 66 Prozent. Diese dreifache Verminderung des Holzimports wirkte sich natürlich sowohl im Handel wie in der Industrie Ostpreußens aus, und infolgedessen stand eine ganze Reihe von Sägewerken still, während der Königsberger Hafen arge Leeren aufwies.

Da die allgemeine Stagnation in Deutschland, und insbesonders im Holzhandel Ostpreußens überwunden ist, und die beiderseitige Tarifpolitik einen billigeren Transport ermöglicht, läßt sich das Verkaufsgeschäft in Ostpreußen in diesem Jahre besser an; es bleibt jedoch abzuwarten, ob die angesagte russische Konkurrenz den polnischen Holzimport prozentual wesentlich verdrängen wird.

Waldy.

Aus dem Gerichtssaale.

*— **Berichtigung.** Es wird Wert auf die Feststellung gelegt, daß die am 29. 1. d. J. in dieser Rubrik erwähnte Frau G. Stockmann in Danzig nicht identisch ist mit Frau Gertrud Stockmann, verw. Fiebiger, geb. Fischer, die ihren Wohnsitz im Jahre 1922 von Bromberg nach Danzig-Langfuhr verlegt hat.

Strohhüte für Damen zu Fabrikpreisen empfiehlt und nimmt zur Umarbeitung Damen- u. Herrenhüte aus Stroh u. Filz entgegen
engros die Firma **W. Guttmejer, Gdańska 40.** 4872 en detail

---

Vergessen Sie nicht zu pflanzen!!
Walnußbäume
Pfirsich u. Aprikosen
hochstämmig, Busch u. Spalier,
Quitten, hochstämm. u. niedrige
Stachel- und Johannisbeeren
Himbeeren, Brombeeren, Edelwein
und verschiedene and. bessere Obstgattungen.
Sehr große Auswahl, erstklassige Ware, solide Preise.
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48. 4529

Dom. Dobieszewko
bei Golancz
hat ca. 600 Ztr. frühe
Rosen-Saatkartoffeln
abzugeben. Preis 3 zł per 50 kg. Gefl. Meld. erbeten an 4192
Administrator **Hoppe,**
Grocholin b. Kcynia.

Wiedereröffnung.

Das einst bestens bekannte
Feinkostgeschäft nebst Probierstube
S. Plotkin
haben wir am 28. März in alter Form wiedereröffnet.

Wie früher werden alle Erfordernisse der feinen Küche in bester Qualität geführt:

Russ. Kaviar	**Weine erster Häuser**
Delikatessen	**besonders Ungarwein**
feines kaltes Büfett	**Liköre Carl Mampe**
gute warme Küche	**Pilsner Urquell**

Stadtküche
S. Plotkin, Danzig,
Langer Markt Nr. 27/8. 4532

Von sofort eine 2987
ältere Dame
ev. Witwe als **Wirtschafterin** v. einz. Hrn. ges. Meld. 5-6 nachm. **Tylinski, Ks. Skorupki 89.**

Zu sof. od. 15. 4. wird für kl. Landhaush. von 4 Pers. ein anständig., nicht zu junges, deutsch-evangelisches
Mädchen
oder einfache **Stütze** gesucht, die im Kochen u. Hausarbeit bewand. sein muß. Gut. Gehalt u. Behandlung zugesich. Offert. unter **M. 3739** an die Gesch. dieser Ztg.

Suche zum **1. Mai** für **klein. Landhaushalt** eine
Stütze,
am liebsten vom Lande, welche gleichz. 2 Kinder zu beaufsichtigen hat. Gefl. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **C. 4762** a. d. Gschst. d. Z.

Jung. Mädchen
zu meiner Stütze im Haushalt b. Familienanschluß gesucht. 4799
Frau Gutsverwalter
Janzen, Fracа
bei **Czerwinsk.**

Zuverlässige ehrliche Köchin
die 2 Kühe zu melken u. etwas Federvieh zu verseh. hat, zum 1. Mai gesucht. Meldg. an 2870
Fr. Komm.-Rat Fießel,
Dąbrowa bei Unisław.

Saub. Köchin oder Stütze
welche perf. koch., glanzplätt., backen, etw. ausbessern verst., sowie mit Federvieh Besch. weiß u. etw. leichte Hausarb. übernimmt (Mädchen vorh.) f. kinderl. Villenhaush., z. **bald. Antritt ges.** Bewerberin. i. Alt. v. 20 b. 30 J., mit nur gut. Zeugn., w. berücksicht.
Frau **M. Król,**
Nowy Rynek 11. 2976

Zum 15. April 1925
ordentliches
Küchenmädchen
gesucht. **Gdańska 28,**
Restaurant. 4841

Weg. Verheiratung des jetzigen
Hausmädchen
gesucht. 4835
Freifrau von Paleske,
Swarożyn, pow. Tczew,
Pommerellen.

Gesucht wird für gr. Schloßhaushalt zum 1. Mai eine perfekte
Wirtin
welche in der feinen Küche, Einweck., Back., Schlachten u. Geflügelzucht durchaus erfahren sein muß. Off. erbeten an Frau Gutsbesitzer **Rehfeld, Sicienko, pow. Bydgoszcz.**
4364

Jünger., kinderlieb. Dienstmädchen
f. 3-Personenhaushalt verlangt sofort od. 15. 4. Off. u. **K. 2977** a. Gst. d. Z.

---

1 schwarzes Vertiko, 1 eich. Kredenz, 2 rote Plüschsessel z. vrk. 2944
Berg, Johannisst. 16, pt.

Speise-, Herren- u. Schlafzimmer
sind billig zu verkauf.
Lipowa (Lindenstr.) 2.
Schwarz. Sommerpaletot, schwarzer Gehrock, 1 Paar lange Stiefel
zu verkaufen. 2973
Sw. Trójcy 18, part., lks.

Gold **Silber, Brillanten** 4182
kauft **B. Grawunder**
Bahnhofstr. 20.

Mehrere Tausend Stangen I. Klasse
hat abzugeben 4863
W. Sonnenberg,
Nowawies - Wielka,
pw. Bydgoszcz. Tel. 14.

Personen-Auto
6-sitzig, mit elektrisch. Starter, fast neu, unt. günstigen Bedingung. sofort zu verkaufen. Schriftliche Meldung. unter **„Auto 6-sitz."** an **„PAR", Dworcowa Nr. 72.** 4874

Jagdwagen 2938
Dos a dos, zu verkauf.
Dworcowa 90, Hof, r.

---

80 Kutschwagen
Landauer, Coupés, Viktorias, Jagdwagen, Selbstfahrer a. Gummi u. Eisen, Gelegenheitskäufe, Kutschgeschirre verkauft billigst 3755
Zunder, Berlin,
Luisenstr. 52.

Last-Auto
4 T., „Austro-Fiat" wie neu, unt. günstig. Bedingungen zu verkauf.
Polonja Spółdzielnia Spożywców, ul. Zduny 3
Telefon 31. 2990

---

1 Windmotor
ca. 20 Pferdekräfte, mit allem Zubehör steht billig z. Verkauf. 4815
Ferner ein 6spänn., extra stark gebautes
Roßwerk
(Firma Gelhaar) steht zum Verkauf bei
M. Wolter, Dzwierszno.

Eine Stanze
mit **Eisenschere,** gebraucht oder neu, sofort zu kaufen gesucht. Off. m. äußerst. Preis u. Beschreibg. an 2947
Er. Padubrin,
Trzeciewiec, pow. Bydg.

Auto-Motor
6–10 P.S., gebr., gt. erh., prsw. zu kauf. gesucht. Offerten unter **L. 2978** an die Geschst. d. Ztg.

Achtung!
Zum nahenden Osterfeste
empfehlen wir dem hochgeschätzten Publikum sowie den Herren Restaurateuren unsere durch Qualität bekannten
hellen u. dunklen Biere
sowie auch
Porter Wielkopolski.
Besonders weisen wir auf unser
Spezial-Osterbier
„Piwo Świąteczne" mit Weingeschmack hin, welches sich vorzüglich zur Herstellung von Bowlen eignet.
Um unsere werten Privat-Abnehmer pünktlich bedienen zu können, bitten wir, Bestellungen bis spätestens Donnerstag zu machen.
Browar Wielkopolski.
Telefon Nr. 16-08. 4819

Reisender
Für meine **Eisenwaren-Großhandlung** suche ich zum 1. Mai einen repräsentablen Herrn, beider Landessprachen mächtig, poln. Staatsbürger, nicht unter 30 Jahren, für die Reise. Es wollen sich nur branchekundige Herren melden, die beste Erfolge nachweisen können, gut eingeführt und im Verkehr mit der Kundschaft routiniert sind. Gefl. Angeb. in beiden Landessprachen, mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbittet 4674
Max Cron,
Hurtowny skład żelaza
Toruń.

Größere Landmaschinen-Fabrik und -Handlung Pommerellens sucht zum baldig. Eintritt einen der polnischen und deutschen Sprache mächtigen
jung. Kaufmann
für **Büro und Reise.**
Bewerbungen mit Angabe von Alter, bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unt. **D. 4862** an die Geschäftsst. d. Zeitung erbeten.

Nachweisbar erfahrener
Ringofen-Brenner
m. Feuerbeschickungsapparaten vertraut, für Mauerziegel, Dachsteine u. Deckenziegel, bei freier Wohnung im Einzelhause mit Obstgarten und Ackerland, zum baldigen Antritt gesucht.
A. Medzeg, Dampfziegelwerke,
Fordon – Weichsel. 4743

Wir suchen zum 1. Mai evtl. früher eine durchaus gewandte
Stenotypistin
mit perfekten deutschen u. polnischen Sprachkenntnissen (für Schreibmaschine und sonstige Büroarbeiten). Handschriftliche Bewerbungen und Lebenslauf erbeten an
„Segrobo", T. z o. p., Bydgoszcz,
Dworcowa 38/39. 4817

An- u. Verkäufe

Gut eingeführtes
Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft
in verkehrsreicher Lage **Danzigs** wegen Auseinandersetzung **zu verkaufen.** Preis ca. 12–14000 G. Kleine zwangsfreie Wohnung, Gas, Wasser, Elektrizität, vorhanden.
Angebote unter **W. L. 1519 an Rudolf Mosse, Danzig.** 4855

Drainröhren
4 bis 16 cm **Durchmesser,** hat abzugeben
Otto Kropf, Dampfziegelei,
Pleszew (Bahnhof). 4837

Preßstroh
möglichst drahtgepreßt, auch **Häcksel, Heu, Futterhafer, Gemengefutter, Roggen- u. Weizenkleie** sowie **Speisekartoffeln, Futterrüben, Pferdemöhren,** und **Brennholz sofort** zu kaufen gesucht 4861
Preuschoff, Nachf.
Niemierski & Scheel, Danzig-Langfuhr.
Hauptstr. 148. Tel. 41257 u. 41258.

Wohnungen

Achtung! Optanten!
Wohnungs-Tausch
Hamburg-Altona gegen **Bromberg oder Posen.** 4853
Th. Wiatr, Hamburg-Altona,
Bleicherstraße 74, I. Tel. 10874.

Laden
im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Offert. unt. **N. 4813** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Zoppot, Freistaat Danzig.
Gr. Laden m. gr. Lagerplatz
Speicher, Pferdestall, Wagen-Remise und Schuppen, 4854
bes. f. Eisenwaren und Baumaterialien geeig., per 15. April od. 1. Mai zu verm.
Nur Kapitalkräftige kommen in Frage.
Ang. u. **W. L. 1522 Rudolf Mosse, Danzig.**

Rechtshilfe
in Zivil-, Strafprozessen, Mietsstreitigkeiten, Steuer- und Optionsangelegenheiten erteilt und übernimmt Nachforschungen betr. Verwandter usw. in Amerika, sowie die Ausarbeitung von jeglichen Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen und dergl.
Büro „WAP" *ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429*
(neben Hotel Adler). 4788

Reparaturen
an landwirtschaftl. Maschinen
wie: **Lokomobilen, Dampfdreschkasten, Dreschkasten, Roßwerken, Häckselmasch., Mähmaschinen u. allen andern industriell. Anlagen** führt sachgemäß, schnell und preiswert aus. 1860
Günstige Zahlungsbedingungen.
Paul Schalski, Więcbork
Kościelna 9–10.
Ersatzteile. Telefon Nr. 2. Monteure.



4eckige Drahtgeflechte
Drahtzäune :: Drahtwaren
Drahtfabrik Fr. Huth i Syn,
Chełmno 3. 4371

Klaviere und Harmonien
repariert und poliert sachgemäß :: bei billigster Berechnung. ::
Ankauf von 4543
gebraucht. Instrumenten.
Piano-Zentrale, Pomorska 10
Tel. 1738. **Fabrikgebäude.** Tel. 1738.

Geldmarkt

Gastwirt sucht zum Bau eines Tanzsaales
5-600 zł
zu leihen auf Wechsel auf 3 Monate, gute Zinsen. Wert der Gastwirtschaft 30000 Złoty. Off. u. **P. 4865** a. d. G. d. Z.

---

500 zł
suche auf 3 Monate geg. hohe Zins. i. vor. Offert. u. **O. 2895** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Forstmann
mit allen ins Fach schlag. Arb. gut vertr., dtsch. u. poln. in Wort u. Schr. mächtig, mit gut. Zeugn. u. Empf., sucht von sof. od. spät. Stellg. Offerten **Radogoszcz Nr. 17,** poczta Przewodnik, pw. Starogard. 4850

Wegen Wirtschaftsänderung suche ich f. ein. verheirateten evangel.
Beamten
der selbständ. gt. wirtschaftet eine n. Stellg. Antritt kann sof., bezw. am 1. April od. 1. Juli dieses Jahres erfolgen.
Müller,
Rittergutsbesitzer.
Herrschaft Górzno,
p. Garzyn, pow. Leszno.
3375

Landw.-Sohn,
19 J. alt, evangl., sucht zwecks Wirtschaftsänderung v. 15. 4. resp. später anderweitig Tätigkeit als **Assistent** od. **Hofbeamter** zur weit. Vervollkommnung, a. o. Vergütg. Vertraut m. den landwirtschaftl. Ausführungen, 2jähr. Praxis u. an geregelte und umsicht. Tätigkeit gewohnt.
Gefl. Angeb. u. **H. 4570** p. Adr. Herrn Gutsbes.
Schmekel, Wiskitno,
bei Wierzchucin,
powiat Bydgoszcz.

Wirtin
erf. in allen Zweigen eines Gutshaushalts, sucht vom 15. 4. oder 1. 5. Stellg. Off. bitte u. **F. 4776** a. d. Dt. Rdsch.

Offene Stellen

Große Verdienste
erzielen Sie durch den Verkauf direkt an Verbraucher meiner
erstklass. Milch-zentrifugen
Fahrräder u. Nähmaschinen
evtl. auch auf Teilzahlung.
Reelle Vertreter hierfür überall ges. Offerten unt. **W. L. 1515 Rudolf Mosse, Danzig.** 48580

Verkäufer(in)
für mein Delikatessengeschäft sofort gesucht. Offerten mit Lebenslf., Referenzen u. Gehaltsanspr. umgehend unt. **D. 4764** a. d. Gschst. d. Z.

Stelle zum 15. d. M. einen jüngeren
Gehilfen u. Volontär
ein. Verpfleg. u. Logis im Hause. 4838
Max Witt, Friseur,
Swiecie n. W., Markt.

Jalous.-Tischler
nach **Danzig** ges. Ausf. Angeb. zu richten an 2971
R. Schneider, Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 70.

Suche für
Majorat Spęgawsk
einen
fleißigen u. nüchternen
Sattler
welcher auf 3 Gütern sämtliche vorkommend. Sattlerarbeiten auszuführen hat. 4866
Offerten an
Administrator Goltz
in **Czecholewo,**
poczta Starogard
(Pomorze).

Einen tüchtigen Wagenlackierer
stellt ein 4816
M. Dietrich, Wagenfabrik, **Mogilno.**

Wir suchen zu baldmöglichst. Antritt ein. alleinstehend. älteren, durchaus ordentlichen
Mann
zur **Bedienung der Kessel und Maschinen.** Schlosser oder Schmied bevorzugt. Gehalt nebst freier Station nach Uebereinkunft. 4877
Mleczarnia Drzycim
pow. Swiecie, Pom.

Lehrling 2934
Sohn achtbar. Eltern, d. polnisch. u. deutsch. Spr. mächt., k. sof. eintret. bei
Maksymiljan Krause,
Eisenhandl., **Mrocza,**
pow. Wyrzysk. Tel. 41.

Fräulein
Hilfe am Büfett
sucht
Alt-Bromberg
Grodzka 12. 4867

Grundstück
etwa 20-30 Mrg. groß, ungefähr 12 km von Bydgoszcz entfernt, m. schön. Garten u. Wiesen, gutem Boden, in der Nähe von Wald und Wasser, Gebäude in gutem Zustand, gegen Kassa zu kauf. gesucht. Angeb. unter **J. 4793** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Beabsichtige meine im **Kr. Inowrocław** gelegene, 70 Morg. große
Landwirtschaft
mit kompl. leb. u. tot. Invent. z. **verk.** Davon 40 Mrg. Acker, 30 Mrg. Wiese, alles in einem Plan, Gebäude massiv. Off. erb. unt. **O. 2899** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Achtung, Optanten!
Fabrikgrundstück
mit Betriebseinrichtg., 20 Morg. Wiese u. 7-Z.-Wohnung sowie kleine
Landwirtschaft
mit Molkerei in Polen nach Deutschland zu vertauschen od. zu verkaufen. Off. u. **H. 3713** an die Geschst. d. Ztg.

Danzig,
Weichmannsgasse 2.
Vierstöckiges
Haus
mit 18 Einwohnern steht z. sofortig. Verk. Näheres durch
W. Sonnenberg,
Nowawies Wielka,
powiat Bydgoszcz.
Telefon 14. 3120

Verkauf! **Eckhaus, 2 Läden.**
Off. u. **J. 2969** a. Gst. d. Z.

Zuchtgänse u. Enten
mit **Eiern** sofort zu verkaufen. **Blohm, Sciersko** (Brahnau). 2974

Ein gut erhalt. **Flügel** (Bechstein)
2990 zu kaufen gesucht.
Stanny, Długa 41.

Älteres
Klavier
und guterhaltenes
Reitzeug
gegen sofortige Kasse **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **B. 4758** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Geige (neu),
Mandoline, silbern. Zigarettenetui (neu), zu verkaufen. 2957
Nakielska 32, II, r.

Verkaufe Rockanzug
schwarz, od. vertausche geg. ein **Fahrrad.** 4856
J. Kurkowski,
Solec Kuj., Błonia 3.

Klubgarnituren
in Leder,
Klubgarnituren
in Plüsch,
Klubgarnituren
in Gobelin,
verkauft billigst 2929
Ostrowski, Dworc. 90.

Tausche 4-3.-Whn.
ul. Gdańska, III. Et., **beste Geschäftsl.,** geg. **3- od. 4-Z.-Wohn.,** I. od. II. Et., in ruh. vorn. Gegend. Offert. unter **M. 2981** a. d. Gst. d. Ztg.

Wohnung, 2-3 Z.,
gesucht nur vom Wirt selber, v. kinderlosem Ehepaar. Offert. unter **W. 2938** an d. Gst. d. Z.

Wohnung
2 Zimmer und **Küche** sucht intelligent. kinderlos. Ehepaar. Erneuert die Wohnung. 2971
Gefl. Offerten an
Jansohn b. Porfianow,
Gamma 4.

Suche Wohnung
v. 1-3 Zim. evtl. 1-2 leere Zim. m. od. o. Küchenbentzg. v. sofort. Off. u. **R. 2982** an die Gst. d. Z.

Büro und Lager
im Mittelp. d. Stadt v. Kolonialw.-Großhdlg. sof. ges. Gefl. Off. unter **C. 2954** an d. Gst. d. Z.

Stall
mit Wagenremise
zu mieten gesucht. — Offerten unt. **U. 2925** an die Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
eventl. an 2 Herren, zu vermieten. 2758
Warmińskiego 3, I.

Gut möbl. Zimmer
per sofort z. verm. 2941
Śniadeckich 5a, I, rechts.

Gr., gut möbl. Zim.,
sep. Eing., Nebenraum, an einz. Herrn od. zwei Damen von sogl. oder 15. April zu verm. 2923
Pomorska 16, II Tr., r.

---

2 möbl. Zimmer
m. Pens. zu verm., auch als Büro geeignet. Zu erfr. in d. Gschst. d. Z. 2975

Möbl. Zimmer mit voll. Pension, an solid., besseren Herrn zum 15. 4. od. 1. 5. zu verm.
Śniadeckich 5a, pt., l.

Pensionen

3 Schülerinnen finden liebev. **Aufnahme,** evtl. Beaufsicht. der Schularbeiten. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg. 2913

---

2 Schüler
auch **Geschwist.,** finden liebev. Aufn. i. gt. Hause. Off. u. **H. 2968** a. Gst. d. Z.

Die Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Hermann Falkenthal
Slupowo, Kreis Bydgoszcz
Gertraud Falkenthal geb. **Bluhm**
Więcbork, den 4. April 1925
z. Zt. Johanniter-Krankenhaus. 4873

Horst Werner Kurt.

Gottes Güte schenkte uns heute einen **kräftigen Sonntags- und Geburtstagsjungen.**
Kurt Fenske
u. Frau Fridel geb. Jeschke.
Schulhaus Osiek-Wielki, 2983
den 5. April 1925.

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw.
Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten
St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) **2, Tel. 1304.**
Langjährige Praxis. 4482

Druckerei Ballhausen
STEMPEL
schnell u. billig
Bydgoszcz, Jezuicka 14

Am Montag, den 6. d. M., verschied sanft nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere innig geliebte, unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Enkelin

Anna-Elisabeth Zielińska

im Alter von 23 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Eltern und Hinterbliebenen.
Bydgoszcz, den 8. 4. 1925.
Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 9. d. M., **nachm.** 5 Uhr, vom Trauerhause, ul. Szczecińska 9, aus auf dem neuen kath. Friedhof statt. 2979

Kirchl. Nachrichten.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 12. April 25. (Osterfest).
Luther-Kirche, Franzenstraße 87/88. Gründonnerstag, abends 7½ Uhr: Pf. Laffahn*. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*, Pf. Laffahn aus Bandsburg. Nachm. 3 Uhr: Kinder-Gottesdienst. 1. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst*, Pf. Laffahn. Nachm. 5½ Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungsstunde. 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Fest-Gottesdienst, Vikar Laffahn. Nachm. 4 Uhr: Elternversammlung und Kinder des Kindergottesdienstes.
Osielsk. Gründonnerstag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst u. Abendmahlsfeier. Karfreitag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier.
Weichselhorst. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier.
Grünkirch. Gründonnerstag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl. 1. Osterfeiertag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl. 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl.
Elsendorf. Karfreitag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl. 1. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl.

Allen, die unserer teueren Entschlafenen die letzte Liebe und Ehre erwiesen, auch Herrn Pfarrer **Fiebig** für die trostreichen Worte am Grabe, rufen wir im Namen aller Leidtragenden ein herzliches
„Vergelt's Gott"
zu. 2986
Adolph Mielke u. Frau.

Schindeldächer

Neudeckungen und Reparaturen werden unter günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt.
R. Klugmann, Danzig, Hintergasse 31, II.



mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343
Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

(Uebersetzung.) 4851
Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag,** den 9. 4. 25, 10 Uhr vormittags, werde ich in **Bydgoszcz** bei der **Firma Wodtke, ul. Gdańska** 130, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen:
200 Dutzend Kaliklora
100 „ Oja
6 „ ½ Odol
9 „ ¹⁄₁ „
Preuschoff,
kom. sądowy w Bydgoszczy.

(Uebersetzung).
Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag, den** 9. 4. 25., 12 **Uhr mittags,** werde ich auf dem Hofe der Firma **Hartwig,** Dworcowa 72, an den Meistbietend. gegen Barzahlung verkaufen:
13 Paar neuer Damenschuhe, 1 neu. Sofagestell, 5 neue Chaiselonguegestelle, 3 Tische, 1 Regal, 2 Stühle 1 Bank, 1 Pfeffermühle m. Tischchen
Preuschoff, komornik sądowy w Bydgoszczy.

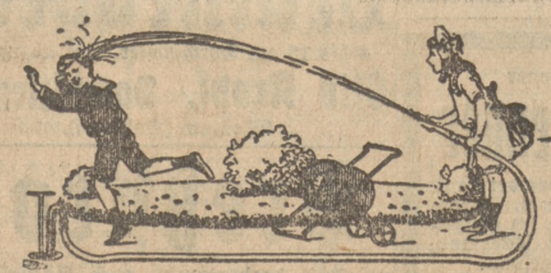
E. Bigalke, Dentist
Sprechstunden von 9—1, 3—6
BYDGOSZCZ 4839
Aleje Mickiewicza Nr. 4.

Singer Bücherrevisor Bydgoszcz, Kordeckiego 16.

Gottesdienst in der Synagoge.

Am 8. April, abends 6½ Uhr,
„ 9. „ vorm. 9 Uhr,
„ 9. „ abends 6½ Uhr,
„ 10. „ vorm. 9 Uhr. 4830
An beiden Tagen vorm. 10 Uhr Predigt.
Vorstand der Synagogengemeinde.

Meine Betriebe
bleiben 4878
am Karfreitag geschlossen.
C. A. Franke.



Gartenschläuche

Strahlrohre, Rasensprenger usw.
empfehlen 4880
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Jetzt beste Pflanzzeit!

A. Rathke & Sohn G. m. b. H.,
PRAUST
Baumschule, Gärtnerei u. Samenhandlung.
Telefon Amt Danzig 646. **Preisliste kostenfrei.** 3675

Da unsere Geschäftsstelle am
Karfreitag geschlossen
bleibt, bitten wir die geschätzten Inserenten, uns für die
Osterausgabe
bestimmte
Anzeigen
schon möglichst im Laufe des Donnerstags
in Auftrag zu geben.
Deutsche Rundschau.

Hierdurch geben wir zur Kenntnis, daß
unsere Büros am Freitag, den 10. April und am Sonnabend, den 11. April cr.
für das Publikum von 8½ bis **12** Uhr **geöffnet** sind. 4834

Bank M. Stadthagen Tow. Akc.
Bank Bydgoski Tow. Akc.
Bank Dyskontowy Tow. Akc.
Bank Ludowy Sp. z o. p.
Bank Handlowy w Warszawie Oddział w Bydgoszczy.
Bank Zjednoczonych Ziem Polsk. Oddział w Bydgoszczy.
Bank Przemysłowców Tow. Akc. Oddział w Bydgoszczy.
Bank Związku Spółek Zarob. T. A. Oddział w Bydgoszczy.
Bank dla Handlu i Przemysłu w Warszawie, Oddz. w Bydgoszczy.
Ziemski Bank Kredytowy Tow. Akc. w Lwowie, Oddział w Bydgoszczy.
Bank Warszawsko-Gdański Sp. Akc. — Oddział w Bydgoszczy.

Unsere Kassen
sind
am Freitag, den 10. April 1925
geschlossen
und
Sonnabend, den 11. April 1925
von 9—11 Uhr geöffnet.

Bank für Handel u. Gewerbe, Poznań
Filiale Bydgoszcz
Deutsche Volksbank, Bydgoszcz
Genossenschaftsbank Poznań
Geschäftsstelle Bydgoszcz
Vereinsbank, Bydgoszcz. 4852

Am Karfreitag
bleibt unser Geschäft
geschlossen.
A. Dittmann, Bromberg.

Treibriemen
Leder, Kamelhaar, Hanf
Sander & Brathuhn
Hanf- u. Draht-Seile
Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 23. Tel. 4019.

Karfreitags-Konzert
10. April 1925, nachm. **5** Uhr,
in der **Evangelischen Pfarrkirche**
Gesänge des Pfarrkirchenchors
Streichquartett, Cello- u. Flöten-Soli
Eintritt: Empore 1 Złoty, Schiff ½ Złoty.
Vorverkauf bei **A. Dittmann,** Theaterplatz. 2870

Posener Bachverein.
Ostersonnabend, d. 11. 4., nachm. 4 Uhr,
in der evangelischen Pfarrkirche zu Bromberg:
Matthäus-Passion
von Joh. Seb. Bach.
Sopran: Frl. **Toll;** Alt: Frl. **Bandel;** Bariton: Prof. **Weißenborn,** sämtlich aus Berlin; Tenor: Kammersänger **Pinks** aus Leipzig; Baß: Konzertsänger **Timäus** aus Halle.
Orchester des Teatr Wielki in Posen.
Eintrittskarten für 10, 8, 6, 4, 2, 1½ zł bei **Hecht, Idzikowski** und **Neitzke;** ebendort Texte für ½ zł. 4539

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
R. Słubińska,
Bydgoszcz, 4307
Nakielska 17, II.

Damen-Hüte
nach den letzten Pariser Modellen empfiehlt 486
Kazimierz Seifert,
ul. Dluga 65, partr.
Bemerkung: Angenomm. werd. Strohhüte zum Umpressen Große Auswahl in **Linon-Fassons.**

Kondensierte
Milch
Marke ‚Milchmädchen' m. od. ohne Zuck. empf.
Minerva Drogerie,
Sniadeckich 42, Ecke Sienkiewicza. 2981

Brieftasche
verloren!
Inhalt: **Deutsch. Reichspaß, Briefe und Geld.** Find. w. gebet., Papiere an Adr. lt. Paß z. schicken, anonym, Geld k. behalt. werd. Verloren Bahnhofsstr. v. Postgebäude.
2992

Vereinsbank zu Bydgoszcz, Sp. z n. o.
Donnerstag, 16. April 25
abends 6 Uhr
im Geschäftslokale der Vereinsbank,
ulica Jagiellońska 60
Ordentliche
General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes pro 1924.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrats.
3. Beschlußfassung über die Genehmigung d. Bilanz u. Entlastung des Vorstandes.
4. Verteilung des Reingewinnes.
5. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Golderöffnungs-Bilanz vom 1. Januar 1925 und des Vorschlages zur Verteilung des Genossenschaftskapitals sowie Genehmigung der Golderöffnungs-Bilanz. 4827
6. Geschäftliches.

Bydgoszcz, 7. April 1925.
Der Aufsichtsrat.
W. Heydemann, Vors.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Mittwoch, den 8. April
Anfang 7½ Uhr:
Neuheit!
Zum ersten Male!
„Der Gedanke"
Drama von Leonid Andrejew.
Verk. heute a. d. Kasse.
Sonntag (1. Ostertag) nachmittags:
Zum 1. Male!
„Königskinder"
Märchenspiel m. Musik und Tanz.
Abends:
„Das große Licht"
Schauspiel 4875
von Felix Philippi.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Liquidierung bestimmt

ist laut „Monitor Polski" Nr. 79 in Putzig das Grundstück, als dessen Besitzer das „Auguste Victoria-Krankenhaus, Ges. m. b. H." verzeichnet ist.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 8. April.

Die Wiederherstellung von Feiertagen.

Das Gesetz über die Wiederherstellung von Feiertagen, die durch Verordnung des Staatspräsidenten vom 15. November 1924 aufgehoben worden waren, wird jetzt in Nr. 34 des „Dziennik Ustaw" vom 7. April 1925 veröffentlicht. Es handelt sich um den Feiertag von Mariä Lichtmeß (2. Februar) und um die zweiten Feiertage der hohen kirchlichen Feste, nämlich Ostern, Pfingsten und Weihnachten. Das Gesetz ist datiert vom 18. März 1925; seine Ausführung ist dem Minister für Arbeiten und öffentliche Wohlfahrt übertragen. Das Gesetz tritt am Tage seiner Veröffentlichung, also am 7. April, in Kraft. Der bevorstehende zweite Osterfeiertag ist demnach gesetzlicher Feiertag.

Arbeitslosenversicherung.

Vom Vorsitzenden des Bezirksvorstandes Bromberg des Arbeitslosenfonds erhielten wir gestern (Dienstag), 7. April, folgendes vom 25. März d. J. datiertes Schreiben:

„Der Bezirksvorstand Bromberg des Arbeitslosenfonds teilt mit, daß nach einer Erklärung der Rechtsabteilung der Direktion des Arbeitslosenfonds vom 17. März d. J. unter das Gesetz betr. Versicherung gegen Arbeitslosigkeit vom 18. Juli 1924 (Dz. Ust. Nr. 67 Poz. 650) alle Arbeitsstätten fallen, die über fünf Personen, gleichgültig welchen Alters, beschäftigen. Deshalb haben Arbeitsstätten dieser Art sich im Bezirksbüro des genannten Fonds in Bromberg, ulica Dluga (Friedrichstraße) 58, spätestens bis 31. März 1925 registrieren zu lassen und die Beiträge vom Inkrafttreten des Gesetzes zu entrichten, und zwar Stadt und Landkreis Bromberg vom 29. September 1924 und die Kreise Schubin und Wirsitz vom 20. Oktober 1924 ab."

Da das vorstehende Schreiben erst 14 Tage nach seiner Absendung an uns gelangt und inzwischen die gestellte Meldefrist schon seit über einer Woche verstrichen ist, so darf wohl angenommen werden, daß die jetzt eingehenden Meldungen nicht unter Strafe fallen.

§ **Die Deutsche Paßstelle** in Bromberg ist am Freitag, den 10. April (Karfreitag), sowie an beiden Osterfeiertagen geschlossen.

§ **Neuer Postdirektor.** Die Leitung des Postamts Bromberg I übernahm am 2. April, wie kürzlich gemeldet, Direktor Różyński an Stelle des Herrn Tollas, der bis dahin vertretungsweise das Amt für den vor mehreren Monaten verstorbenen Postdirektor Duszyński verwaltet hatte.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte reichliches Angebot und recht regen Verkehr. Gefordert wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr folgende Preise: Butter 2,60—2,80, Eier 1,50—1,70, Weißkäse 30—35, Tilsiter 2,20, Schweizer 2,80, Radieschen 30, Salat 50, Tomaten 2,20, Blumenkohl 3—4, Gurken Stück 3—3,50, Spinat Bund 1, Gänse 9—15, Hühner 3,50—4, Puten 8—12, Tauben (Paar) 1,70—2. In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 70—1, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 80—1, Hammelfleisch 60—70, Dauerwurst 1,60—1,80, Kochwurst 60—1, Zander 2,50, Hechte und Schleie 1—1,80, Karausche 1,20, Bressen 80—1,20, Barse 1, Plötze 50, grüne Heringe 40.

§ **Todessturz.** Am Sonntag stürzte sich die 64jährige Ida Słupska aus dem Fenster ihrer im dritten Stockwerk belegenen Wohnung Hempelstraße (Grodztwo) 26 auf den Hof herab. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie zwei Tage später ihren schweren inneren Verletzungen erlag. Die Ursache zur Tat soll in Streitigkeiten mit anderen Mietern des Hauses zu suchen sein.

§ **Festgenommen** wurden gestern eine Person wegen Diebstahls und ein steckbrieflich Gesuchter.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Inowrocław**, 7. April. In einem Waggon des Zuges Thorn—Inowrocław wurde am Sonnabend einem Herrn S. aus Malow, Kreis Briesen, der sich bereits in einem gewissen seligen Zustand befand, ein Beutel mit Geld, enthaltend 1000 zł in Silber, gestohlen. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

* **Lissa** (Leszno), 6. April. Ein Heidebrand entstand am Sonntag nachmittag, der durch Sirenensignal in Lissa bekanntgegeben wurde. Durch unvorsichtiges Wegwerfen einer noch brennenden Zigarette fing die dürre Heide im Kankeler Walde Feuer, welches aber bald von vorübergehenden Personen gelöscht wurde, so daß ein Eingreifen der Lissaer Feuerwehr nicht erforderlich war.

* **Posen** (Poznań), 7. April. Am Sonnabend waren neun Wochen vergangen, daß der im 61. Lebensjahre stehende Tischlermeister Franz Mańczak aus der ul. Mostowa 17 (fr. Posadowskystraße) vormittags zum Einkassieren von Rechnungen seine Behausung verlassen hatte und, nachdem er nochmals nachmittags 6½ Uhr in der Gegend der Warthe gesehen worden war, spurlos verschwunden blieb. Sein Verschwinden war und blieb in tiefe Dunkelheit gehüllt, nachdem auch die von seinem Bruder, einem Goldschmiedemeister, ausgesetzte Belohnung von schließlich 6000 zł zu keiner Spur von dem Verschwundenen geführt hatte. **Kein Wunder, daß schließlich über das Verschwinden die wildesten Gerüchte umgingen.** Gestern mittag gegen 1 Uhr ist nun bei Czerwonak, hinter Główno, die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche Mańczaks am Ufer der Warthe zwischen Weidengestrüpp festgeklemmt, von drei Fischern aufgefunden worden. Die Nachricht verbreitete sich schon in den frühen Nachmittagsstunden, natürlich mit allerlei Phantasiegebilden ausgestattet, wie ein Lauffeuer in unserer Stadt. In das Reich der Fabel gehört vor allem, so schreibt das „Pos. Tagebl.", das Gerücht, daß an der Leiche eine schwere Schädelverletzung und an den Handgelenken irgend welche Spuren von Schnittwunden gefunden worden seien. Die Leiche zeigt auch nicht die geringste Spur irgend einer äußeren Gewalttat. Die Leiche war noch vollständig mit den Sachen bekleidet, die Mańczak beim Verlassen seiner Behausung getragen hatte. Außerdem wurde bei ihr noch seine silberne Taschenuhr vorgefunden, die um 6 Uhr stehen geblieben war; auch fanden sich bei der Leiche verschiedene Wechsel, Briefe und sonstige Papiere, sowie 7 zł bares Geld. Wie seinerzeit mitgeteilt wurde, hatte Mańczak am Tage seines Verschwindens in einem Kaffeehause am Plac Wolności (fr. Wilhelmplatz) eine Rechnung über rund 530 zł einkassiert. Wo dieses Geld geblieben ist, bleibt Gegenstand der weiteren Untersuchung.

ir. **Wirsitz** (Wyrzysk), 6. April. Der Kraftwagenverkehr von hier nach Netzthal (Osiek) ist bereits vor einiger Zeit eröffnet, und zwar durch zwei gut ausgestattete Fordwagen. Auch von Netzthal nach Lobsens (Łobzenica) verkehrt ein Autobus. Es war aber ein Wagen mit Vollgummireifen, und die Konzession war daher nur auf einige Monate erteilt worden. Leider hat das Fahrzeug die anstrengende Tätigkeit nicht zu ertragen vermocht; denn es erlitt einen schweren Schaden und mußte seinen Dienst einstellen. Der hiesige Autobus dehnt daher seine Fahrten bis nach Lobsens aus. Eine Fahrt von Lobsens nach Netzthal dauert eine Stunde und kostet drei Złoty. Das Fahrzeug ist für 12 Fahrgäste berechnet, kann deren aber 15 unterbringen. Dazu können noch auf dem Dache größere Gepäckstücke untergebracht werden. Wie man erfährt, soll vom 15. d. M. ab auf der Kleinbahnstrecke Lobsens—Witosław und auf der Strecke Lobsens—Weißenhöhe wieder der Personenverkehr eröffnet werden. — In Lobsens werden noch immer Schlachtungen für die Ausfuhr nach Deutschland vorgenommen. Von Berlin aus werden bereits von einer Kommissionsfirma Spezialfleischwagen mit Eiskühlung nach Runowo geschickt, wo die Verladung erfolgt.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 7. April. Hier wohnen in der Ogrodowa 26 die drei Schwestern Kowalski, die in einer dortigen Fabrik arbeiten. Die Schwestern kannte bereits seit vierzehn Jahren ein gewisser Makowski, 36 Jahre alt, der sie tagtäglich besuchte. Makowski, ein wohlhabender Mann, konnte sich anscheinend nicht entscheiden, welche der drei Schwestern er heiraten sollte. Aus Verzweiflung darüber beschloß er, keine zu freien und — weil er ohne Frau nicht länger leben wollte — sich das Leben zu nehmen. Als die Schwestern nicht zu Hause waren, nützte er die Gelegenheit aus und erhängte sich in ihrer Wohnung.

Kleine Rundschau.

* **Absturz eines englischen Flugzeugs.** Wie aus London gemeldet wird, stürzte gestern ein englisches Militärflugzeug, das eine Probefahrt über den Kanal unternahm, infolge Motordefekts ab und fiel ins Wasser. Zwei Offiziere sind ertrunken, den beiden anderen gelang es, sich zu retten, einer jedoch ringt mit dem Tode.

* **Eine neue Wirbelsturmkatastrophe.** Neuyork, 6. April. Gestern suchte wiederum ein Tornado den äußersten Südwesten der Vereinigten Staaten heim. In Mitleidenschaft gezogen ist vor allem die Halbinsel Florida. Das bekannte Seebad Miami hat sehr schwer gelitten. Sämtliche Hospitäler sind dort mit Verwundeten angefüllt. Bis jetzt sind elf Tote und zahlreiche Schwerverletzte in Miami festgestellt. Viele Privat- und Geschäftshäuser im Seebad sind vollkommen vernichtet. Der Schaden beläuft sich allein in diesem auf mehrere Millionen Dollar. In den Plantagen von Florida wurde sehr großer Schaden angerichtet. Große Stallungen, in denen sich sehr wertvolle Kühe befanden, waren in wenigen Minuten wie vom Erdboden verschwunden. Auch in den Städten Little River und Lemon City sind die meisten Gebäude zerstört oder schwer beschädigt

* **Ein ganzes Haus gestohlen.** Daß jemand ein ganzes Haus stiehlt, dürfte zu den weniger häufigen Ereignissen gehören, und doch ist es in St. Quentin geschehen. Dort hatte ein Mann ein transportabels Holzhaus gemietet, zahlte aber nicht. Der Eigentümer klagte, gewann den Prozeß und wollte den Mieter mit Gewalt aus dem Hause treiben. Als er aber mit zwei Gendarmen erschien, war nicht nur der Mieter verschwunden, sondern auch das Haus. Das hatte er abgebaut, auf einen Wagen geladen und war, unbekannt wohin, damit verzogen. Der Mieter hieß — Zufall der Wortspiele — Legal! Nun, legal dürfte er nicht gerade gehandelt haben.

Die polnische Wirtschaftskrise

hat, wie man entgegen gewissen optimistischen Pressemeldungen objektiverweise feststellen muß, noch keine Milderung erfahren. Zwar ist im Zusammenhang mit der von der Warschauer Regierung kürzlich erlangten amerikanischen Anleihe und unter dem Eindruck der bevorstehenden Verordnung über die Befreiung des in Polen angelegten ausländischen Kapitals von gewissen Steuern auf dem Geldmarkt eine merkliche Erleichterung eingetreten. Aus einzelnen Teilen wird nicht nur von einem Rückgang des Zinsfußes der Privatbanken berichtet, sondern sogar, daß die Banken selber wieder Kredite anzubieten beginnen. Auch Privatkapital sucht allmählich wieder den Weg zum Geldmarkt. Ob diese Anzeichen für eine Besserung der Kreditverhältnisse, die ja die Voraussetzung zur Hebung der allgemeinen Wirtschaftslage bilden müßte, von Dauer sein werden, bleibt indessen ernstlich zu bezweifeln. Die polnisch-oberschlesische Montanindustrie ist erst vor einigen Tagen wieder aufs dringlichste in Warschau vorstellig geworden, um Erleichterungen für den Export durch Tarifermäßigungen usw. zu bewirken. Die Textilindustrie hält die von den staatlichen Banken der Wirtschaft zugeleiteten Kredite für völlig ungenügend. Und so ist es erklärlich, daß man in den weitesten Wirtschaftskreisen nach der Aufnahme einer weiteren Auslandsanleihe ruft. Angeblich soll nach einer Meldung des Korfanty-Blattes „Polonia" ein Neuyorker Bankkonsortium bereits weitere 50 Millionen Dollar unter wesentlich günstigeren Bedingungen, als bei der neulich abgeschlossenen Anleihe angeboten haben. Bei dieser Meldung dürfte aber wohl nur der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen sein. Zum mindesten wird das Ausland, und gerade das anglo-amerikanische, erst abwarten, welchen tatsächlichen Gebrauch die Warschauer Regierung von der ersten 50 Millionen-Dollaranleihe machen, und ob nicht wieder ein bedeutender Teil davon für unproduktive Zwecke, z. B. Heeres- und Marineverstärkungen, oder strategische Bahnbauten, vergeudet werden wird. Bezeichnend für die wirkliche Lage ist nicht zuletzt auch die weitere Verschlechterung der Außenhandelsbilanz im Februar. In einsichtigen polnischen Kreisen wird heute schon befürchtet, daß die Passivität der Handelsbilanz, die im Vorjahr schon ca. 217 Millionen Złoty erreicht hatte, in diesem Jahr sich annähernd verdoppeln wird. Angesichts der größer gewordenen Schuldenlast im Ausland und der sinkenden Tendenz der wichtigsten polnischen Exportartikel, berechnet man den voraussichtlichen Fehlbetrag der Zahlungsbilanz für dieses Jahr **mit 500 Millionen Złoty. Weitere Erhöhungen der Einfuhrzölle würden nur die heimischen Erzeugnisse noch mehr verteuern.** Die bisherigen Handelsverträge, die Polen abgeschlossen hat, sind auch nicht geeignet, große Hoffnungen zu erwecken. Eine Besserung der Aussichten wäre einzig und allein von dem baldigen Zustandekommen der Handelsverträge mit der Tschechoslowakei, Deutschland und Rußland zu erwarten, weil dann die Tore geöffnet wären nach Westen und Süden für den Abfluß der wichtigsten polnischen Rohstoffe und Halbfabrikate, und nach Osten und Südosten für die Erzeugnisse der polnischen Fertigwarenindustrie, insbesondere der Textilindustrie.

O. W.

Handels-Rundschau.

ow. **Die Rabattsätze des polnischen Tabakmonopols** sind vom Finanzministerium mit rückwirkender Kraft vom 15. Februar für Großhändler, welche die Ware direkt aus der Fabrik oder aus den in ihrem Wohnort befindlichen Lagern des Monopols beziehen, auf 13,5 Prozent, für Händler, die ihren Wohnsitz außerhalb des Fabrikationsorts haben, auf 14,5 Prozent, und für Kleinhändler auf 10 Prozent für jegliche Tabakwaren festgesetzt worden.

ow. **Erweiterung des litauischen Postverkehrs mit dem Ausland.** Nachdem kürzlich der Überweisungs- und Nachnahmeverkehr zwischen Litauen und Deutschland aufgenommen worden ist, wird man künftig auch Zeitungen und periodisch erscheinende Druckschriften des **Auslandes** bei litauischen Postanstalten und -Agenturen bestellen können. Ferner ist jetzt, ähnlich wie mit Deutschland, auch mit der Tschechoslowakei und Frankreich der Überweisungsverkehr eingerichtet worden.

ow. **Der litauische Getreideexport** hat wegen der Mißernte, die auch dieses Land heimgesucht hat, im vergangenen Jahre einen sehr bedeutenden Rückgang erfahren. Er sank von 30 800 Tonnen im Jahre 1923 auf 22 150 Tonnen im Jahre 1924, und erreichte nur einen Wert von 8 592 800 Lit. Unter den Absatzländern stand Lettland mit 8600 Tonnen an erster Stelle, dann folgten England mit 8079 und Deutschland mit rund 5470 Tonnen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 7. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,25, 26,31—26,19; Holland 207,75, 208,25—207,25; London 24,87½, 24,93½—24,81; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,75, 26,81—26,69; Prag 15,43½, 15,47—15,40; Schweiz 100,31½, 100,57 bis 100,06; Wien 73,18, 73,36—73,00; Italien 21,32½, 21,38—21,27.

Züricher Börse vom 7. April. (Amtlich.) Neuyork 5,17⅞, London 24,78⅛, Paris 26,60, Wien 72,80, Prag 15,36, Italien 21,18¼, Belgien 26,15, Holland 207, Berlin 123,30.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,16½ Zł., 1 Pfund Sterling 24,76 Zł., 100 franz. Franken 26,72 Zł., 100 Schweizer Franken 99,98 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 7. April. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 7,75. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,80. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,25. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 10,00. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 0,70. Goplana 1.—2. Em. 7,40. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,10. Iskra 1.—4. Em. 1,60. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 120. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 2,10. Piechcin Fabr. Wapna i Cementu 1.—2. Em. 7,80—8,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 7. April. (Nichtamtlich.) Weizen 128—130 pfd. matter 19,20—20, 125—127 pfd. matter 18,75—19, 120—122 pfd. matter 18—18,30, Roggen unv. 17, Gerste feine unv. 15,25—15,70, geringe unv. 14,25—14,50, Hafer unv. 13,50—14, Erbsen kleine unv. 12, Viktoriaerbsen unv. 14—17, Roggenkleie unv. 10,50, Weizenkleie unv. 11, Weizenschale unv. 12,50 Gulden per 50 Kg. franko Danzig. — Roggenmehl 60—65proz. Ausm. 50—53 Gulden per 100 Kg., Weizenmehl 60proz. Ausm. 52—55 Gulden per 100 Kg. Tendenz: flauer.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 8. April. Geschlachtet wurden am 4. April: 21 Stück Rindvieh, 98 Kälber, 108 Schweine, 20 Schafe, — Ziegen, — Pferde, — Ferkel; am 6. April: 20 Stück Rindvieh, 17 Kälber, 35 Schweine, 9 Schafe, — Ziegen, — Pferde; am 7. April: 63 Stück Rindvieh, 368 Kälber, 415 Schweine, 26 Schafe, 1 Ziege, 1 Pferd.

Es wurden den 7. April folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

	Rindfleisch:			Schweinefleisch:	
I. Klasse	0,54—0,70	Zł.	I. Klasse	0,68—0,71	Zł.
II. „	0,40—0,52	„	II. „	0,63—0,65	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„
	Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**	
I. Klasse	0,65—0,73	Zł.	I. Klasse	—,—	Zł.
II. „	0,47—0,63	„	II. „	—,—	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„

Danziger Schlacht- und Viehhof. Amtlicher Marktbericht vom 7. April. Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 45—47, fleischige, jüngere und ältere 36—40; Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 44—46; fleischige, jüngere und ältere 36—39, mäßig genährte 26—30; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 47—50, fleischige Färsen und Kühe 37—41, mäßig genährte Kühe 22—26, Jungvieh einschl. Fresser 24—30; feinste Mastkälber 70—75, gute Mastkälber 50—55, gute Saugkälber 25—30, geringe Saugkälber 16—20; Mastlämmer und jüngere Masthammel 34—37, fleischige Schafe und Hammel 24—28, mäßig genährte Schafe und Hammel 15—18; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 65—67, vollfleischige über 100 Kg. Lebendgewicht 59—63; fleischige von 75—100 Kg. 55—58. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Danziger Gulden. — Marktverlauf: Rinder geräumt, Kälber ruhig, Schafe ruhig, Schweine geräumt. — Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverlust. Die Stallpreise verringern sich entsprechend. — Nächster Schlachtviehmarkt, des Osterfestes wegen, am Mittwoch, den 15. April d. J.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 7. April in Krakau — 2,24 (2,16), Zawichost — (1,25), Warschau 1,17 (1,03), Płock 1,04 (1,09), Thorn 1,20 (1,32), Fordon 1,36 (1,47), Culm 1,35 (1,44), Graudenz 1,48 (1,55), Kurzebrak 2,03 (2,07), Montau 1,41 (—), Piekel 1,44 (1,49), Dirschau 1,35 (1,40), Einlage 2,08 (2,08), Schiewenhorst 2,20 (2,30) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Zu den Festtagen!

:: WARENPARTIE ZU NIEDRIGEN PREISEN ::

Große Auswahl

Damen-Konfektion
Herren-Konfektion
Damen- und Herrenwäsche
Strümpfe

Handschuhe
Damen- und Herrenhüte
Schuhwaren
Galanterie

5870

Große Auswahl

Chudziński & Maciejewski

Bydgoszcz — Gdańska-Dworcowa.

Maler-Schablonen

in großer Auswahl,
Rügener Schlemmkreide
in Fässern und kleinen Mengen,
Beste Kalk- u. Oel-Farben
in allen Tönen,
Holländisch. Leinöl-Firnis
Daol-Lacke jeder Art,
Nürnberg. u. Adler-Pinsel
und Streichbürsten,

Kaltleim

sowie sämtliche anderen Malerartikel in nur bester Qualität empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Drogenhdlg. Adolf Sturtzel

Gegr. 1867 **NAKŁO.** Tel. 86

Unser Hühneraugenkollodium

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 3326
Schwanen-Drogerie, Bromberg.
Danzigerstraße 5.

Leinsamen

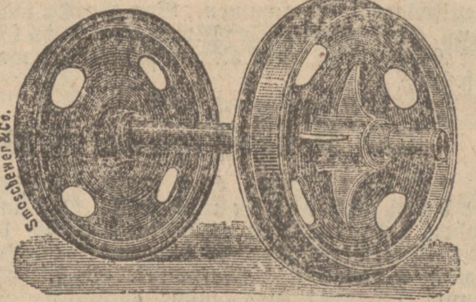
pr. Ztr. 35 Złoty, in neuen Säcken, zum Selbstkostenpreis, zur Saat verkauft, 4773

unverh. Gärtner

mit mehrjährigen Zeugnissen sucht pr. 1. 5.
Hasbach, Hermanowo, Starogard.

Feld- und Industrie-Bahnen,

Lokomotiven
Rangier-Anlagen
Bahnschwellen
und sämtliche
Ersatzteile.



3265

Smoschewer i Ska.

T. z o. p.

Bydgoszcz, Dworcowa 31 b. **Katowice,** Jagiellońska 11.

Große Auswahl
in Damen- u. Herrenstoffen

in erstklassigen Qualitäten
und modernsten Dessins

4870

Tel. 15-99 **„Czesanka"** Tel. 15-99
Bydgoszcz Gdańska 157

Empfehlen unser
reich sortiertes LAGER in:

Rhein- u. Mosel-, Süd- u. Bordeaux-Weinen.

Spezialität:
Ungar-Weine.

Gegr. 1811

J. J. Goerdel

Inh.: L. Bohl & Ed. Matecki
Bydgoszcz, Długa 35.

Telef. 14.

Telef. 14.

Gegr. 1811

Cognac
Rum
Arrak
Liköre

der Firmen:
Erven Lukas Bols
J. A. Barczewski
H. Kantorowicz
B. Kasprowicz.

Infolge Räumung unseres großen Lagers in Likören, haben wir die Preise bedeutend ermäßigt.
Bei größeren Bestellungen gewähren wir Rabatt. 4586

Otto Pfefferkorn

Schleiflack-Schlafzimmer
Klein- und Stilmöbel
Klubgarnituren

3601

Bydgoszcz Dworcowa 94

Kalk

Portland-Cement

Baumaterialien, liefert zu billigsten Preisen und günstigsten Bedingungen

Gebr. Schlieper

Baumaterialien-Grosshandlung
Telefon nr. 306. Telefon nr. 361.
Gdańska nr. 99.

Ankerwickelei und
Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 4552

Ausführung
elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150 a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Kostüme Mäntel Röcke

fertig und nach Maß, kauft man im
Spezialgeschäft

Rudolf Hallmich

Gdańska 154. 4465

Pa. Steckzwiebeln
5-600 St. auf 1 Pfund, hat abzugeben. 2934
Lietzkowski, Markthalle

Frühe Rosen

Saatkartoffeln, sortenrein, haben abzugeben
Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H.,
Świecie, Klasztorna 5, Telefon 23. 4562

Telefon 1923.

Prima Oberschlesische
Steinkohlen, Schmiedekohlen
Hüttenkoks
aus den Gruben und Kokereien des „Robur"-Konzerns.
Niederschlesischen Gießereikoks
Salon „ILSE"-Briketts
Kiefern-Klobenholz
geschnitten, ofenfertig u. Kleinholz, liefert waggonweise und in kleineren Mengen ab Lager und frei Keller

Gustav Schlaak

ul. Marcinkowskiego 8a. 4363

Portland-Zement

Marke: „Górka", „Szczakowa",
„Goleszów", „Podgórze-Bonarka"
sowie auch aus kongreßpolnischen Zementfabriken liefert
zu Original-Fabriks- und Kartellpreisen
und zu günstigen Zahlungsbedingungen

Gesellschaft für Bergbau-Unternehmungen

„Tepege", A.-G.

Katowice, ulica Warszawska 4.

Telefon Nr. 1509, 1549 und 1831.

Expositur in Poznań, Szewska 1, Tel. 1343.
4836 „ „ Bydgoszcz, Jezuicka 7/8, Tel. 1595.